

Ludwigsteiner Blätter

September 2013



63. Jahrgang

Heft 260

Selbstverständnis der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein

Die Burg Ludwigstein wurde von der deutschen Jugendbewegung, wie sie im Wandervogel ihren ersten Ausdruck fand, als Jugendburg und Erinnerungsmal an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Brüder wieder errichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gedenken an dessen Gefallene und an die Opfer der Gewalt aus den Bünden mit einbezogen.

Die Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V. ist Nachfolgerin der 1920 gegründeten Vereinigung zum Erwerb, Wiederaufbau und zur Erhaltung der Burg Ludwigstein bei Witzenhausen an der Werra. Die Burg steht der Jugend und den Älteren in Wahrung der Tradition der deutschen Jugendbewegung als Jugendherberge und Tagungsstätte offen; sie soll menschliche Begegnung, Sammlung und gemeinsame Erholung vermitteln. Die Burg ist Sitz des Archivs der deutschen Jugendbewegung.

Um die Erreichung dieses Zieles auch für die Zukunft sicherzustellen, beschloss die Ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V. vom 18. Juni 1966, das Eigentum an der Burg und dem Archiv der deutschen Jugendbewegung auf eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts zu übertragen, die den Namen „Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung“ führt.

Präambel der Vereinssatzung

Impressum

Ludwigsteiner Blätter	Zeitschrift der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e. V. 63. Jahrgang, Heft 260 vom September 2013
Satz, Layout, Druck und Versand:	Martin Schott, Leidener Straße 135, 47839 Krefeld Martin.Schott@burgludwigstein.de
Redaktion:	Sandra Büchschenschütz-Nothdurft, Tütthees 15, 47559 Kranenburg Buechschenschuetz-Nothdurft@burgludwigstein.de Florian Horst, Rodebergsweg 4, 37217 Witzenhausen Florian_Horst_LB@gmx.de
Druck:	Druckhaus Duisburg OMD GmbH, Duisburg (auf 100 % Recyclingpapier)
Erscheinungsweise:	vierteljährlich, Auflage: 575
Redaktionsschluss:	für Heft 261 am 15. November 2013
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.	
Titelmotiv:	Fliegenpilz im herbstlichen Wald; Foto: Martin Schott
Rückseitenbild:	Burg Ludwigstein als geklöpplertes Bild von Annette Schott
Bildnachweis:	Archiv der deutschen Jugendbewegung: 18-19, 21, 22-24; Burg: 44; Deiters: 5, 14, 28, 34-35, 36, 45; HNA (Görk): 7; HNA (Schröter): 8, 12, 13; HNA (Cortis): 9; HNA (Michaelis): 11; Horst: 4; Schott: 15, 40, 41, 43, Beileger, U4; Sechtling: 6

Inhalt der Ludwigsteiner Blätter, September 2013

Aus dem Burgleben

Sommerbauhütte 2013	Kira Koeltze	5
Neue Auszeichnung für die Burg	Stephan Sommerfeld	14
Einladung zum Familienwochenende zur OMV	Caroline Hartge	15
Einladung zu den Novembergesprächen 2013:	Holger Pflüger-Grone	16
Die geklöppelte Burg	Annette Schott	43

Eurowoche

„Le Quadrille Occitan“ aus Toulouse	HNA, Siegfried Görk	7
Trachten bei der Eurowoche	HNA	8
Staatssekretärin: Jugend will Europa	HNA, Cortis (CCX)	9
Interview mit Michael Göbel: Das Schönste sind die Hochzeiten	HNA, Gudrun Skupio	10
Die Zukunft der Europäischen Jugendwoche	HNA, PER	12

Meißner 2013

rauswandern, innehalten, vorglühen – Ein Rückwärtsfilm über die Ludwigsteiner Meißnerwochen	Stephan Sommerfeld	28
Meißnerwochen im Dritten Ring	Stephan Sommerfeld	30
Meißnerwochen im Dritten Ring der Jugendburg	Stephan Sommerfeld	33

Aus dem Archiv, Geschichte

Bundeshauptstadt Hohenmeißner	HNA, Dr. S. Rappe-Weber, N. Demmer	18
1953 – Ludwigstein ist wieder „Grenzburg“ ..	HNA, Dr. S. Rappe-Weber, N. Demmer	20
Meißnerformel 1963 – Bekanntnis zur Demokratie	HNA, Dr. S. Rappe-Weber, N. Demmer	22
Einladung zur Archivtagung 2013: Jugendkultur und soziale Bewegung	Dr. Susanne Rappe-Weber	25
Stellenausschreibung		27

VJL – Vereinigung Jugendburg Ludwigstein

Geleitwort zu dieser Ausgabe	Florian Horst	4
Mitgliederbeilage zur OMV	im Mittelteil zum Herausnehmen	
Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung		38
Anstehende Wahl des VJL-Vorsitzenden	Tatjana Wander und Matti Zimmer	39
Offenes Vereinigungszimmer zur Meißnerwoche	Sven Reiss	41
Wichtige Kasseninformationen	Kathi Labrenz	42

Burg intern

Martina Türk feiert 25-jähriges Dienstjubiläum	Nicole Demmer	44
Der Burg-Bass ist da!	Selmar Sechtling	45
Veranstaltungen auf der Burg / Termine 100 Jahre Hoher Meißner		46

Zum Geleit dieser Ausgabe

Es ist wieder soweit, die nächste, lang Ersehnte Ausgabe der Ludwigsteiner Blätter liegt vor Dir, liebe Leserin und lieber Leser, kurz, liebe Lesenden. Ein eindeutig dominierendes Thema in der vorliegenden Ausgabe auszumachen ist nicht ganz einfach, in diesem Sommer ist viel geschehen.

Die Europäische Jugendwoche fand wieder auf und um die Burg Ludwigstein statt. Volkstänze aus vielen europäischen Ländern wurden von begeisterten Tänzerinnen und Tänzern aufgeführt und gegenseitig nahegebracht, das gegenseitige Kennenlernen kam sicherlich nicht zu kurz. Aufführungen auf der Burg Ludwigstein sowie in der Stadt Witzenhausen ermöglichten vielen begeisterten Zuschauenden bei schönstem Wetter einen kulturellen Höhepunkt zu genießen. Welche Bedeutung diese Europäische Jugendwoche für die Teilnehmenden, den Staat, vertreten durch das Land Hessen sowie die Witzenhüsser (Witzenhäuser) hat, lässt sich vielleicht bei der Lektüre erahnen.

Meldungen aus der Geschichte in Bezug zum Meißnerjahr 2013, sorgfältig zusammengestellt aus dem Archiv und für eine breite Leserschaft interessant aufbereitet, bieten eine weitere, vortreffliche Möglichkeit, das Großereignis der Jugendbewegung in Deutschland vorzubereiten. Die Lektüre macht neugierig und weckt hoffentlich in dem Einen oder Anderen das Verlangen, selber an einem solchen Ereignis in der Gegenwart teilzunehmen, Teil einer



nicht alltäglichen, aber dennoch bedeutenden Ereigniswoche zu werden.

Ein Teil zu gegenwärtigen und für die VJL wichtigen Ereignissen wirft seinen Schatten voraus: Es stehen zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung (OMV) Wahlen an. Die Einladung ist in diesem Heft enthalten und Kandidaten für die Wahlen stellen sich vor.

Ein Beweis, dass die Burg ein toller Arbeitsort ist, liefert zum 25. Mal Martina Türk. Sie hat in diesem Jahr ihr 25-jähriges Dienstjubiläum auf der Burg Ludwigstein gefeiert – herzlichen Glückwunsch!

Nach den hoffentlich schönen Erlebnissen des Sommers wünschen wir vom Redaktionsteam allen Lesenden eine kurzweilige und hoffentlich anregende Lektüre der Ludwigsteiner Blätter.

Florian Horst

Die Sommerbauhütte 2013

Nun ist sie schon wieder vorbei! Lange haben ihre Vorbereitungen gerade in der Ideenfindung und im Abgleich mit den Möglichkeiten gedauert. Endgültig standen die Baustellen am Freitag fest. Alles wie immer also. Im Laufe des Freitagnachmittages und -abends reisten zahlreiche Bauhelfer an.

Nach und nach fand jeder einen Raum, in dem er gedachte zu nächtigen. Das Abendessen wurde beschlagnahmt und vernichtet. Im Anschluss dann das übliche Beisammensein mit Bier, Unterhaltungen und Gesang, welches bis tief in die Nacht dauerte.

Erstaunlicherweise traf man beim Frühstück alle an. Die Morgenrunde wurde zur Einteilung der Baustellen genutzt und los ging es. Akkuschauber und Flex waren wie immer heiß begehrt. Doch auch Mau-

erkellen und Eimer gingen weg wie warme Semmeln, denn es wurden u.a. Türen in jeden Raum des Ennokellers gesetzt, die man auch noch verputzen musste. Der (jugend-)bewegte Bau wollte vorher jedoch erst einmal auf die Türmaße angepasst werden. Betonieren erfordert Erfindungsreichtum. Dies wurde mal wieder festgestellt, während man die Schalung einer Einstiegsvorrichtung bastelte.

Ein reges Treiben setzte ein, überall wurde geschrubbt, geschraubt und gehämmert. Pinsel wurden zur Mangelware erklärt, entsprechend viel wurde lackiert. Der Kühlcontainer hat nun ein vervollständigtes schokobraunes Antlitz, sämtliche Geländer hüllen sich in „seidenmatt schwarz“ und die ehemalige Jubitür ist auch nicht wieder zu erkennen. Außerdem konnte endlich die Warn-



Nachschub zum Verschweißen von Bitumenbahnen wird aus allen Ecken hergeschafft.



Der Umgang mit „Botox und Faltencreme“ erfordert volle Aufmerksamkeit.

AUS DEM BURGLEBEN

bake am Kühlcontainer entfernt werden und die weiterhin vorhandene Absturzgefahr durch Holzgeländer vermieden werden.

Dem Enno wurden mit Botox und Faltencreme aus Lehm die Abnutzungsspuren genommen. Die Fassade ist nun optisch wieder ganz. Wenn das Make Up in Form eines neuen Anstrichs kommt, sieht er wieder wie frisch geboren aus. Die Geländer wurden geschliffen und geölt, so dass sie dem Wetter länger standhalten. Ein Spritzschutz am Sommerküchenwaschbecken soll die Lehmfarbe zudem vorm Wegfließen bewahren.

Samstagabend, nachdem alle Baustellen geschlossen waren, gab es Gegrilltes auf der Außenbühne. Die gefräßige Runde wurde schnell zu einer singenden und sich unterhaltenden Gruppe, die bis spät in die Nacht das gelungene Werk feierte.

Trotzdem waren auch am nächsten Morgen alle pünktlich in der Morgenrunde, wenn auch diesmal mit versteckten Kaffeetassen. Zum Bauen wurden diese allerdings im Speisesaal gelassen.

Bei kühlen Temperaturen beendeten allmählich alle ihre begonnenen Werke. In der Abschlussrunde wurde dann noch das neue Konzept mit der verlängerten Winterbauhütte vorgestellt (2-5.1.2014), das den Anspruch hat, eine bessere Kontinuität in der Arbeit zu erreichen. Bei einem gemeinsamen Mittagessen ließen wir die Bauhütte ausklingen und mal mehr, mal weniger zeitnah verschwanden fast alle Bauhelfer.

Fünf blieben uns noch erhalten und sorgten dafür, dass die Restarbeiten nicht vom Burgbetrieb bewältigt werden mussten.

Kira Koeltze



Das macht Spaß.



Maßnahmen und bloß nicht wackeln.

Vor 50 Jahren erstmals da
„Le Quadrille Occitan“ aus Toulouse
war schon mehrfach bei der Jugendwoche

Dauerhafte Freundschaften über Grenzen hinweg schließen

Das ist eines der Hauptziele der Europäischen Jugendwochen auf Burg Ludwigstein. In diesen Tagen treffen sich Jugendliche aus Finnland, Frankreich, Tschechien, Ungarn und Deutschland zum 56. Mal auf der Burg, um hier gegenseitige Toleranz und Verständnis zu erleben, aber auch viel Spaß zu haben und interessante Gespräche zu führen. Im Mittelpunkt steht aber das gemeinsame Hobby Musik und Tanz.

Unter den Gästen auf Burg Ludwigstein befinden sich auch Freunde, die bereits als Schüler an der Europäischen Jugendwoche teilnahmen und heute ihre eigenen Kinder mitbringen. Dies gilt insbesondere für die Tanzgruppe „Le Quadrille Occitan“, aus Toulouse, die erstmals 1963 an dieser Veranstaltung teilnahm. Der 73-jährige Jean-Louis Cabanel führte damals die französische Gruppe an, inzwischen ist Sohn Jean-Marc in die Fußstapfen des

Tolle tänzerische Darbietungen:

Die Gruppe „Le Quadrille Occitan“ aus Toulouse bot einen eindrucksvollen Folklore-Abend



Vaters getreten. „Wir haben mit 45 Freunden im Alter zwischen dreizehn und 73 Jahren die 18-stündige Busfahrt angetreten. Wir nehmen die Reises Strapazen gern auf uns, weil hier auf der Burg immer eine tolle Stimmung und Atmosphäre herrscht“, erzählt der 47-Jährige. „Trotz der vielen unterschiedlichen Sprachen finden wir immer einen Weg, um uns zu verständigen.“

Inzwischen sind wirklich wertvolle Freundschaften untereinander entstanden, wir waren schon zweimal in Budapest bei Nagayabaracska Folkdance zu Gast“, berichtet Jean-Marc weiter.

Bei der Jugendwoche gestaltet jeweils eine der Gruppen ein Abendprogramm. Der Auftritt von „Le Quadrille Occitan“ war einfach großartig. Die 30 Folkloretänzer

bestachen durch unglaublich hohes Tempo, Ausdrucksstärke und das Vermitteln von großer Lebensfreude. Insbesondere der auch höchste konditionelle Anforderungen stellende Tanz, in dem es um Liebe, Streit und Versöhnung ging, begeisterte das Publikum.

Jean-Marc konnte am Ende des Abends somit schon ein erstes positives Zwischenfazit der Tage auf Burg Ludwigstein ziehen. Eines ist bereits jetzt schon klar, im nächsten Jahr wollen die Franzosen unbedingt wieder bei der Europäischen Jugendwoche dabei sein. Für den sympathischen Gesprächspartner aus Toulouse wäre dies dann auch schon das 17. Mal.

*Siegfried Görk
HNA Witzenhausen*

Trachten bei der Eurokirmes

Mit der Eurokirmes ging am Samstag die 56. Europäische Jugendwoche auf Burg Ludwigstein zu Ende.

Noch einmal präsentierten sich hier die Volkstanzgruppen aus fünf Ländern dem Publikum. Arbeitskreisvorsitzender Michael Göbel bezeichnete die Woche als vollen Erfolg, insbesondere war er mit dem guten Besuch der Abendveranstaltungen auf der Burg zufrieden.

HNA Witzenhausen



Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Ludwigsteiner Blätter ist der 15. November 2013.

Staatssekretärin: Jugend will Europa

Dr. Zsuzsa Breier auf der Burg Ludwigstein

Als ein Bekenntnis der Jugend zu Europa hat die hessische Europa-Staatssekretärin Dr. Zsuzsa Breier die 56. Europäische Jugendwoche gewertet, die morgen auf der Burg Ludwigstein zu Ende geht.

„Die Jugend will Europa“, sagte Breier gestern Mittag bei einem Besuch auf der Burg, die seit Samstag von Gruppen aus Finnland, Frankreich, Tschechien, Ungarn und Deutschland bevölkert wird. Dabei haben die jungen Leute im Alter von 15 bis 25 Jahren Gelegenheit, einander und die unterschiedlichen Kulturen der Länder kennen zu lernen. Die Staatssekretärin lobte ausdrücklich das ehrenamtliche Engagement vieler Helfer, die seit 60 Jahren die Europäische Jugendwoche organisierten und damit einen nicht unbedeutenden Beitrag zur Völkerverständigung leisteten. In Anerkennung dieser Arbeit überreichte Dr. Breier an den Vorsitzenden des Arbeitskreises Europäische Jugendwoche, Michael Göbel und dessen Vorstandskollegen Guy Hosselet und Volker Steinbacher einen Scheck über 5000 Euro. Auf der Burg hatte Witzenhausens Bürgermeisterin Angela Fischer die Politikerin willkommen geheißen, die sich später bei einem Rundgang noch einen Überblick verschaffte über die sportlichen, musikalischen und kreativen Aktivitäten der Jugendlichen.



Staatssekretärin Dr. Zsuzsa Breier schaut den Jugendlichen beim Würfelspiel zu. Im Hintergrund der Vorsitzende des Arbeitskreises Europäische Jugendwoche, Michael Göbel

Besuch im Grenzmuseum

Zuvor hatte die Staatssekretärin das Grenzmuseum Schifflersgrund bei Bad Sooden-Allendorf besucht, das an die jahrzehntelange Teilung Deutschlands erinnert. Gegenüber Museumsleiter Wolfgang Ruske zeigte sich Dr. Breier beeindruckt von der Anlage. Hier werde deutsche und europäische Geschichte unmittelbar erlebbar.

*Cortis (CCX)
HNA Witzenhausen*

Anschrift gesucht

Kristian Kaiser, zuletzt Hürth
Uwe Wolfram, zuletzt Stuttgart

Das Schönste sind die Hochzeiten

Interview zu 60 Jahre Europäische Jugendwochen mit Michael Göbel, dem Vorsitzenden des Arbeitskreises

Ziel bei der Entstehung der Europäischen Jugendwoche, die derzeit wieder auf der Burg Ludwigstein ausgerichtet wird, war es, die Völkerverständigung zu fördern. Vor 60 Jahren wurde die Veranstaltung ins Leben gerufen. Wir sprachen deshalb mit Michael Göbel, dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Europäische Jugendwoche.

Herr Göbel, die Europäische Jugendwoche wird 60 Jahre, was hat sich verändert, was wurde beibehalten?

MICHAEL GÖBEL: Das Hauptziel der Vereinigung, die Stiftung von Freundschaft, Völkerverständigung und Frieden unterhalb der Völker, ist nach wie vor vorhanden. Die erste Euro-Woche hat im Jahr 1953 stattgefunden, also zu Zeiten des kalten Krieges, als es nicht gewünscht war, dass man Kontakt zu den ehemaligen Ostblockländern hatte. Daraus, dass man gesagt hat: Menschen, die miteinander tanzen, singen und musizieren, führen keinen Krieg gegeneinander, ist die Veranstaltung entstanden. Das war die Intention der Gründerin, Hella Heinmüller, die erste Gruppen aus dem ehemaligen Ostblock auf die Burg eingeladen hat.

Ist der Gründungsgedanke insofern noch aktuell, dass auch Gruppen aus derzeitigen Krisengebieten auf die Burg kommen?

GÖBEL: Wir hatten Gruppen aus dem ehemaligen Jugoslawien und aus Rumänien zu Besuch, als dort Krieg beziehungsweise Unruhen waren. In den Arbeitsgemeinschaften haben wir deren aktuelle po-

litische Situation als auch die unsere besprochen, um zu erfahren, wie die einzelnen Völker im jeweils anderen Land dargestellt werden. Dabei stellt man fest, dass auch sehr viel „Unfug“ über das jeweilige Land erzählt wird, gerade so, wie es die politische Lage erfordert. Aktuell sieht man das an der Euro-Krise und den Aggressionen Griechenlands und Portugals gegenüber Deutschland.

Aus welchen Ländern kamen die Menschen, die innerhalb der 60 Jahre an der Jugendwoche teilgenommen haben?

GÖBEL: Wir hatten Gruppen aus allen 28 europäischen Ländern zu Gast, außerdem Besucher aus Peru, Israel und eine mexikanische Gruppe.

Wie werden die Gruppen ausgewählt und wie viele laden Sie ein?

GÖBEL: Unser Festival hat international einen hervorragenden Ruf, so dass wir jährlich 15 bis 20 Bewerbungen erhalten. Unser Vorstand ist in vielen europäischen Ländern unterwegs und spricht auch Einladungen aus. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten auf dem Ludwigstein können wir höchstens fünf Gruppen einladen.

Was ist das Besondere an der Veranstaltung?

GÖBEL: Im Gegensatz zu anderen Folklore-Festivals verbringen unsere Teilnehmer neun Tage lang Tag und Nacht miteinander, rund um die Uhr. Normalerweise sind die Gruppen verstreut untergebracht und treffen sich nur für die Tanzveranstaltungen.

Wie kam es zur Gründung und wieso wurde die Burg Ludwigstein ausgewählt?

GÖBEL: Hella Heinmüller hat die Burg bewusst ausgewählt, weil man von dort in die ehemalige DDR schauen konnte. So konnte man den Jugendlichen die Bedeutung der Grenze vor Augen führen – viele Menschen aus den osteuropäischen Ländern wussten gar nichts von einer Grenze. Die Gründerin musste viele Erlebnisse aus dem Zweiten Weltkrieg verarbeiten und hatte dadurch ein besonderes Interesse daran, Menschen miteinander zu verbinden – auch wenn ihre Idee zunächst auf Widerstand bei den Besatzern stieß.

Spricht die Veranstaltung die Jugendlichen noch an oder müssten die Inhalte modifiziert werden?

GÖBEL: Die Jugendwoche unterliegt kontinuierlich einem Wandlungsprozess. Als ich Kind war, musste ich mich starren Strukturen unterordnen. Heute gibt es ganz unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften und Begegnungen mit anderen Vereinen in der Region. Die zahlreichen Anfragen bestätigen uns, dass die Form der Veranstaltung nach wie vor aktuell ist. Auch die stetig steigenden Besucherzahlen zeigen das.

Wie sieht die Zukunft aus, ist die Europäische Jugendwoche weiterhin finanzierbar?

GÖBEL: Wir werden durch die öffentliche Hand über Spenden teilfinanziert. Indem unsere Mitglieder eine höhere Umlage zahlen, versuchen wir die sinkenden Zuschüsse zu kompensieren. Außerdem veranstalten wir zwei Märkte auf der Burg zur Finanzierung. Ganzjährig sind wir auf der Suche nach privaten Sponsoren. Bisher mussten wir in den 60 Jahren nur vier-



mal die Veranstaltung ausfallen lassen, weil die Finanzierung nicht gesichert war.

Was ist die schönste Begebenheit der letzten 60 Jahre?

GÖBEL: Wir haben schon ganz viele Hochzeiten geschlossen: zwischen einem Deutschen und einer Portugiesin oder einer Deutschen und einem lettischen Musiker. Viele Freundschaften, viele Liebschaften und Ehen sind entstanden, was auch so das Schönste ist.

*Gudrun Skupio
HNA Witzenhausen*

Zur Person

MICHAEL GÖBEL ist 45 Jahre und arbeitet als Versicherungsfachwirt. Mit seiner Frau und seinen beiden Kindern lebt er in Dohrenbach. Seine siebenjährige Tochter tanzt bereits ebenfalls in der Folklore-Gruppe. Über einen Klassenkamerad kam Michael Göbel mit sechs Jahren zur Tanzgruppe. Seit acht Jahren hat er den Vorsitz des Arbeitskreises Europäische Jugendwoche inne.



Gäste aus Südosteuropa: Die ungarische Gruppe „Nagayabaracska Folkdance“.

Ungewissheit trotz Erfolgs

Mit der Eurokirmes endete die Europäische Jugendwoche auf Burg Ludwigstein

Riesenstimmung herrschte am Samstag auf der Burg Ludwigstein, wo die 56. Europäischen Jugendwochen mit der traditionellen Eurokirmes zu Ende gingen.

Nachdem die fünf Gruppen aus Tschechien, Ungarn, Finnland, Frankreich und Deutschland bereits am vergangenen Samstag die Massen auf dem Witzenhäuser Marktplatz mit ihren tänzerischen Darbietungen begeistert hatten (wir berichteten), zeigten sie nun noch einmal die Höhepunkte aus ihren Programmen. Darüber hinaus präsentierten die Jugendlichen ihre Ergebnisse aus den Workshops, an denen sie im Laufe der Woche teilgenommen hatten.

„Diese Jugendwoche war wieder ein voller Erfolg“, zog Michael Göbel, Vorsitzender des Arbeitskreises Europäische Jugendwochen, ein äußerst positives Fazit. „Die Abendveranstaltungen, bei denen sich die einzelnen Gruppen in einem großen Programm mit Musik und Tanz aus ihrer Heimat präsentierten, waren wesentlich besser besucht als in den vergangenen Jahren“, freute sich Göbel.

Die Tatsache, dass bei der Eurokirmes der eine oder andere Stuhl leer geblieben sei, überraschte ihn nicht. Mit dem Mittelalterfest auf der Burg Hanstein und zahlreichen anderen parallel laufenden Ver-

anstaltungen sei das „nicht anders zu erwarten“ gewesen. Nach einer Woche voller Musik, Völkerverständigung und internationaler Folklore war Michael Göbel am Samstag voll des Lobes für die Teilnehmer.

„Es herrschte eine ganz tolle Harmonie zwischen den Gruppen“, meinte er. Ganz besonders habe er sich über das „hervorragende Orchester“ gefreut, das aus einem der Workshops hervorgegangen sei. „22 Musiker, die sich hier zum ersten Mal treffen und dann so gut miteinander Musik machen, haben wir schon lange nicht mehr gehabt“, sagte Göbel.

Ob es auch im kommenden Jahr wieder eine Europäische Jugendwoche auf der Burg Ludwigstein geben wird, steht der-

weil noch in den Sternen. „Die Finanzierung dafür steht noch nicht“, sagt Michael Göbel. Nach den „katastrophalen Besucherzahlen“ beim letzten Advents- und Ostermarkt auf der Burg, deren Erlöse in der Vergangenheit immer in die Jugendwoche einfließen, sei eine Prognose derzeit noch nicht möglich. „Genauereres können wir erst Ende September sagen, wenn die Abrechnung für die diesjährige Jugendwoche vorliegt.“

An mangelnder Beteiligung ausländischer Gruppen werde die Europäische Jugendwoche in Zukunft jedenfalls nicht scheitern. „Das Interesse ist so groß, dass wir immer eine lange Warteliste haben“, so der Arbeitskreis-Vorsitzende.

PER, HNA Witzenhausen



Applaus für die Tänzer: Zwar bleiben einige Stühle leer, die Gruppen hatten bei der Eurokirmes trotzdem eine ansprechende Publikumskulisse.

Neue Auszeichnungen für die Burg

Als Jugendburg Ludwigstein sind wir erneut ausgezeichnet worden. Unser Projekt „Iphigenie auf Praxis“ setzte sich im Bundeswettbewerb 2013/14 „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ in der Kategorie Bildung durch. Unterstützt vom Land Hessen eröffnet das dreijährige Modellprojekt jungen Migranten und Pfadfindern Bildungsabenteuer zwischen Jugendburg und Jugendbewegung. „Iphigenie auf Praxis“ verknüpft als Titel das beim Freideutschen Jugendtag 1913 auf dem Hohen Meißner gespielte Goethe-Bühnenstück „Iphigenie auf Tauris“ mit dem Ziel, ganz praktische Abenteuer zu erleben. Das Experiment ist insofern auch als Beitrag zum Meißnerjahr 2013 zu verstehen, denn Ausländer sind in den Jugendbünden eher die Ausnahme.

Im Zentrum stehen sogenannte „unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge“, die aus Somalia, dem Sudan

oder Afghanistan stammen und nun ohne ihre Familien in Eschwege leben. Auf der Burg sammeln sie als Praktikanten Berufserfahrungen und werden von Pfadfindern zu Kanutour, Grillabend oder Fussballturnier eingeladen. Erste Freundschaften entstehen. Im Gegenzug bringen sie dem Witzenhäuser Stamm Witta Trommeln bei, kochen Gerichte aus aller Welt und thematisieren ihre Fluchterfahrung mit einem Filmabend.

Manches ist dabei recht kompliziert. So konnte Ende August nur eine kleine Gruppe des Projekts der Einladung auf das Jugendcamp „Weimar '13“ (eine Meißnerinitiative der Falken) folgen, da die Ausländerbehörde nur wenigen Teilnehmern die Genehmigung zum Ausflug über die hessischen Landesgrenzen hinweg erteilt hatte. Trotzdem stellten wir ein szenisches Spiel auf die Beine und wurden Teil einer spannenden Veranstaltung.

Die Preisverleihung findet im Rahmen der Ludwigsteiner Meißnerwochen am Mittwoch, dem 2. Oktober 2013, um 15.00 Uhr auf der Jugendburg statt. Weitere Informationen zum Projekt enthält unsere Burgseite im Internet. ◀





Die malerischen Früchte der Waldrebe (*Clematis vitalba*) verzaubern herbstliche Hecken und Waldränder.

OMV für die ganze Familie!

Auch dieses Jahr bieten wir unseren OMV-Teilnehmern wieder die Möglichkeit, mitsamt ihren Familien anzureisen (und vielleicht auch in die gleichzeitig stattfindenden Novemborgespräche hinein zu schnuppern?). Das bewährte Begleitprogramm für Mitgliederfamilien ‚steigt‘ 2013 zum siebten Mal. Unsere Veranstaltung beginnt am Freitag, 1. November um 18.00 Uhr mit dem Abendessen und endet am Sonntag, 3. November mit dem Mittagessen.

Damit ‚mittelalte‘ Teilnehmer an der OMV das Wochenende grundsätzlich mit ihren Familien verbringen und die Burg nicht allein zur Mitgliederversammlung wiedersehen können, wollen wir an diesem Wochenende gerne alles miteinander unternehmen, was uns den Ludwigestein

unter anderem so lieb macht: Singen, Tanzen, Basteln, Spielen, Schwimmen, Klönen und Wandern. Gibt es einen besseren Grund, die Burg in der herbstlichen Jahreszeit mit Kind und Kegel zu besuchen?

Die Preise sind im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben, Kinder unter 4 Jahren sind frei. Das gebuchte Zimmerkontingent teilen wir uns mit den zeitgleich stattfindenden Novemborgesprächen. – Deshalb wird um eine frühe und verbindliche Anmeldung, gerne auch mit Fragen oder Anregungen, gebeten an:

Caroline Hartge
Lübecker Str. 3
30823 Garbsen
Tel. (0 51 37) 87 67 98
caroline.hartge@gmx.de

Einladung zu den Novembergesprächen 2013 „Jugendbewegtes Bauen“

Programmübersicht

Freitag, 1.11.2013

- ab 16:00 Anreise
18:00 Abendessen
20:00 Restaurationen und Bauen an der Kernburg (Benjamin Neunes)

Samstag, 2.11.2013

- 7:30 Morgensingen
8:00 Frühstück
9:00 – 11:00 Berichte von „Meißner 2013“
 – Meißnertreffen 2013
 – Meißnerfahrt 2013
 – Meißnerwochen der Burg
11:00 – 12:00 Berichte über die Tätigkeit der
 – Stiftung / des Kuratoriums
 – Jugendbildungsstätte gGmbH
12:30 Mittagessen
14:00 **Ordentliche Mitgliederversammlung der VJL**
 (Einladung und Tagesordnung siehe Seite 38 in diesem Heft)
 Während der Pause wird es Kaffee und Kuchen geben.
18:30 Abendessen
19:30 Abendkonzert
 „Klassisches Konzert“

Sonntag, 03.12.2013

- 8:00 Uhr Morgensingen
8:30 Uhr Frühstück
9:30 Uhr Bauen am Enno-Narten-Bau (Gunthard Stübiger)
11:00 Uhr Bündische Bauhütten (Sven Stemmer)
12:30 Uhr Mittagessen
14:00 Uhr Schlusskreis und Abreise

Anmeldung zu den Novembergesprächen 2013

Die schriftliche Anmeldung und Anfragen zu den Kosten richtet bitte wie in den vergangenen Jahren rechtzeitig, spätestens bis zum 25. Oktober 2013, an Christa Flader, Himbeerbush 26, 37603 Holzminden, Telefon 05531/69 86, Christa.Flader@gmx.de.

Viele Grüße und ein Wiedersehen auf der Burg!

Holger Pflüger-Grone

Anmeldung Novembergespräche 2013

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich / Wir nehme(n) mit Person(en) an den Novembergesprächen teil.

Namen der Teilnehmer:

1.....

2.....

3.....

4.....

5.....

Ich / Wir komme(n) am Freitag mit dem Zug um Uhr in Witzenhausen-Nord an und möchten gerne abgeholt werden. **Einsatzkosten für den Burgbus betragen für jede Fahrt 15,-€!**

Ich bin / Wir sind Vegetarier und bitte(n) um entsprechende Kost.

Ich bin / Wir sind Gehbehindert(e).

Ich / Wir können ggf. im Etagenbett schlafen.

Ich möchte gerne mitin einem Zimmer untergebracht werden. Ich habe dies mit ihm / mit ihr besprochen.

Ich bin / Wir sind Zelter oder übernachten extern und benötigen kein Bett auf der Burg.

Absender:

Name: Alter:

Strasse:

PLZ: Ort:

Telefon (bei Rückfragen):

(Unterschrift)

Bundeshauptstadt Hohenmeißner

Nach Kriegsende rankten sich Utopien rund um den Berg im Werratal

Der Weg von Velmeden zum Meißner ist als vierspurige Straße ausgebaut – eine große Stadt mit dem Namen „Hohenmeißner“ zieht sich den Berg hinauf: die Hauptstadt des Landes, der Regierungssitz. Utopie? Aus heutiger Sicht schon, kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges schien das jedoch durchaus denkbar und es gab ernsthafte Pläne, das politische und kulturelle Zentrum Deutschlands in die geographische Mitte zu legen.

Die Frage, wie es mit Deutschland weiter gehen sollte, war Gesprächsthema auf Straßen und Plätzen. Die Hauptsorge der Meisten galt nach Kriegsende natürlich dem aufreibenden Alltag zwischen Trüm-

mern, Entnazifizierung, Flüchtlingsströmen und der einsetzenden deutschen Teilung. Gleichzeitig suchten viele nach verlässlicher Orientierung – die alten Werte waren zerstört oder durch den Nationalsozialismus fragwürdig geworden, neue noch nicht gefunden. Das Interesse der Menschen an Kultur, Literatur und Musik war immens. Theater, Museen und Musikclubs verzeichneten hohe Besucherzahlen, Zeitschriften und Bücher fanden reißenden Absatz.

Die Jugendburg Ludwigstein bot den ehemals Jugendbewegten seit 1946 wieder eine Anlaufstelle, die Erholung vom täglichen Kampf ums Dasein versprach.



Bereits 1946 nutzten Wandervögel die Burg wieder für Tagungen und Treffen.

„In einer Zeit voll gegenseitigem Hass, Misstrauen und Korruption“, fanden sie hier eine Gemeinschaft, „die uns wieder hoffen lässt“, so ist in den Ludwigsteiner Blättern, der Zeitschrift der Vereinigung, 1948 zu lesen. Auf der Burg habe sich ein Kreis – durchaus gegensätzlicher – Menschen zusammengefunden, „der es möglich machte, rückhaltlos persönlichste Bekenntnisse abzulegen und anzuhören.“

Geprägt vom geistigen Horizont des Wandervogel und der Bündischen Jugend veröffentlichte der Geschichts-Professor Ulrich Noack 1946 sein Buch „Deutschlands neue Gestalt“, in der er die Vision einer neuen Hauptstadt darlegte. Gewidmet ist es einer „Freideutschen Jugend, die mit hoffendem Herzen für Deutschlands Erneuerung lebt“. Und wo passe die Hauptstadt dann besser hin als in die Nähe des Ortes, an dem rund 35 Jahre vorher, während des Ersten Freideutschen Jugendtags, die Meißnerformel gefunden wurde?

Eine „Regierungs- und Bundesstadt mit maßvoller Größe“ als Zeichen des Neubeginns sollte es werden, in der sich „alles sammelt und zusammenfindet, was die Nation an geistig-politischer Kraft, an künstlerischer Schönheit, an seelisch-ethischem Wert hervorzubringen vermag.“ Übrigens müsse die Stadt zwingend am Westhang liegen, denn der Osthang bei Eschwege kam laut Noack „wegen rauher Winde, Flussnebel der Werra während des halben Jahres und wegen des zerklüfteten Geländes nicht in Betracht“. Aber auf der

Ulrich Noack – Vision aus dem Geist der „Freideutschen“

Entsprang die Idee einer Hauptstadt „Hohenmeißner“ dem Kopf eines weltfremden Utopisten? Keineswegs. Ulrich Noack (1899-1974) war ein angesehener Historiker mit tadelloser Reputation. Während des Dritten Reichs wurde er als Mitglied der bekennenden Kirche mit einem Publikationsverbot belegt und nahm nach Kriegsende an internationalen Friedensvermittlungen teil. 1946 war er als Berater des ersten hessischen Ministerpräsidenten, Karl Geiler, tätig, der auch das Vorwort zu seinem Buch „Deutschlands neue Gestalt“ schrieb. Später hatte er einen Lehrstuhl für neuere Geschichte in Würzburg inne und prägte als fesselnder Redner das Weltbild zahlreicher Studenten. Politisch engagierte er sich im bürgerlich-liberalen Lager. (nh)

anderen Bergseite „ist Raum für eine Stadt, die zum Symbol eines erneuerten Lebens und Wollens der ganzen Nation werden soll.“



Federführend beim Aufbau der Stadt sollte nicht die etablierte Generation sein, sondern ausdrücklich junge Männer und Frauen. Laut Noack brauche Deutschland eine „denkende Jugend,

So hätten die Straßenschilder aussehen können, wäre Ulrich Noacks Utopie umgesetzt worden.

denn gesichert ist der Neuanfang einer freiheitlichen politischen Kultur erst dann, wenn die deutsche Jugend sie als ihre Sache erkannt hat.“ Dann werde sich eine schaffende Elite versammeln „zum Meisterwerk am Hohen Meißner“. Noacks Idee blieb letztlich ungehört. Nicht mal in die

engere Auswahl schaffte es sein Plan. Vielmehr setzte sich in der entscheidenden Abstimmung des Parlamentarischen Rates 1949 Bonn als Regierungssitz durch.

*Dr. Susanne Rappe-Weber
und Nicole Demmer
HNA Witzenhausen*

Die deutsche Teilung stets vor Augen

1953 – Der Ludwigstein ist wieder „Grenzbürg“

Einst 1415 als Grenzfeste zum kurmainzischen Eichsfeld erbaut, stand die Jugendburg Ludwigstein 1953 wieder an einer Grenze – diesmal war es die deutsch-deutsche, gekennzeichnet durch Stacheldraht und Selbstschussanlagen entlang der Werra. Für Jahrzehnte sollten sich die Nachbarn aus dem Eichsfeld und dem Werra-Meißner-Kreis zwar sehen, aber kaum zueinander finden können.

Für die Region bedeutete die Teilung Deutschlands, sich auf veränderte Bedingungen einstellen zu müssen: Handelsbeziehungen nach Thüringen brachen weg, dafür kam die Zonenrandförderung. Flüchtlinge und Vertriebene fanden im Kreis eine neue Heimat – noch heute zeugen Häuser und ganze Siedlungen davon. Den heimatvertriebenen Jugendlichen die Integration zu erleichtern und politische Arbeit für die Wiederherstellung der deutschen Grenzen von 1937 zu leisten, war das Ziel der djo – Deutsche Jugend des Ostens, die sich 1951 auf der Jugendburg Ludwigstein gründete. Bewusst wurde die Feste gewählt, da sie bis 1933 ein zentraler Ort der unabhängigen Jugendbewegung war und zudem – hoch über dem Grenzfluss Werra gelegen – über eine spektakuläre Lage am „Eisernen Vorhang“ verfügte. Im Gegensatz zu den unabhängigen

Gruppen der Jugendbewegung baute die djo als Jugendabteilung der Vertriebenenverbände eine flächendeckende, hierarchische Organisationsstruktur auf. Ähnlich wie bei den Bündischen fand die praktische Jugendarbeit in Kinder- und Mädchengruppen, Jungenschaften und Jugendkreisen statt, die Spielscharen, politische Arbeits- und Gesprächskreise bildeten. Natürlich spielten auch Tanz, Gesang und Fahrten eine Rolle.

Die Burg an sich erholte sich recht schnell von den Kriegs- und Nachkriegswirren. Bereits 1950 wurden rund 36.000 Übernachtungen verzeichnet. Bünde, Schulklassen, Chöre, Seminaristen, Urlauber, Bauhelfer und Mitglieder der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein besuchten die Feste. 1953 fanden die ersten Europäischen Jugendwochen statt. „Wir glauben, dass eine Erholung in der lieblichen Landschaft der Werraberge mit Rundgesprächen und gemeinsamem Musizieren einen guten Beitrag zur Verständigung der europäischen Jugend geben wird“, ist hierzu im Juni 1953 im Nachrichtenblatt der Vereinigung zu lesen. Personell gab es in diesem Jahr etliche Umbrüche: Der gebürtige Schlesier Karl Vogt aus Bad Sooden-Allendorf löste Hermann Schaft als Vereinigungs-Vorsitzender ab, Prof. Dr. Günther

Franz und Hans Wolff übernahmen für Trude und Walter Döring die Arbeit im Archiv der deutschen Jugendbewegung. Überschattet wurde das Leben durch die gewaltsame Niederschlagung des Aufstandes in der DDR am 17. Juni 1953, durch den viele Menschen auf die prekäre Lage der Bevölkerung im anderen Teil Deutschlands aufmerksam wurden.

Aber nicht nur die Geschehnisse jenseits der Werra sorgten für Gesprächsstoff unter den Bündischen. Empörung löste der Kohleabbau auf dem Hohen Meißner aus.

„Mit Bestürzung hat man daher in den Kreisen der jungen Generation und den Jugendbünden aller Richtungen vernommen, dass die im Ostteil des Hohen Meißners gelegene Basaltkuppe ‚Die Kalbe‘ abgetragen werden soll, um die darunter liegende Braunkohle im Tagebau zu fördern“, steht im April 1952 im Vereinigungs-Nachrichtenblatt. Der geplante Abbau rief Protest hervor, stand doch



Die 1953 zum ersten Mal ausgerichtete Europäische Jugendwoche zog Volkstanzgruppen aus allen Ländern Europas, die noch wenige Jahre zuvor Kriegsgegner Deutschlands gewesen waren, auf die Burg.

die Vernichtung dieses einzigartigen Naturdenkmals in keinem Verhältnis zum wirtschaftlichen Nutzen. Mit diesen Protesten fiel der Startschuss für die Bemühungen, den Meißner als Naturdenkmal zu retten, die sich über Jahrzehnte hinziehen sollten.

*Dr. Susanne Rappe-Weber
und Nicole Demmer
HNA Witzenhausen*

40-jähriges Jubiläum ohne große Feier

Wenig spektakulär gestaltete sich das 40-jährige Jubiläum des Freideutschen Jugendtages mit lediglich einer Arbeitstagung zu „Herkunft und Wirken der freideutschen Bewegung 1913“ – ohne Bezug zur Meißnerformel und mit fragwürdiger Sicht auf die jüngste Vergangenheit der NS-Zeit. „Auch im vierten und fünften Jahrzehnt haben sich

die entbundenen Kräfte betätigt und bewährt, sei es, dass sich Männer und Frauen für die Freiheit aufopferten, sei es, dass andere dem Gemeinschaftserlebnis der Nation Ausdruck und Inhalt verliehen“, ist in den Vereinigungsnachrichten zu lesen

Eine Formulierung, die die vielen NS-Mitläufer und die wenigen Widerstandskämpfer aus den Reihen der Freideutschen auf eine Stufe stellte. (nh)

Meißnerformel 1963 – Bekenntnis zur Demokratie

Zum 50-jährigen Jubiläum des Meißnertreffens setzen sich die jungen Bünde von den Alten ab

1963: Zeit für kritische Fragen, Rock'n Roll, Amerikanisierung, Protest und Konsumgesellschaft – und mittendrin ein Treffen zweier Generationen auf und rund um den Meißner, wo die Jugendbewegung das 50-jährige Jubiläum der Meißnerformel feierte.

Da waren die „Alten“, die mehrheitlich noch die Jugendbewegung vor 1933 kennengelernt hatten oder gar 1913 selbst dabei gewesen waren. Organisiert in Älterekreisen und Ehemaligenvereinigungen ging es ihnen darum, das Erbe der Ju-

gendbewegung in Erinnerung zu rufen und an die junge Generation zu vermitteln. Damit trafen sie auf ihre Nachfolger, Mitglieder in den „Jungen Bünden“, die nach 1945 neu gegründet worden waren und die sich in der zunehmend vielfältigen, bundesdeutschen Jugendkultur zu behaupten hatten.

Der kulturelle Aufbruch von 1968 kündigte sich innerhalb dieser Gruppen bereits an, indem die eigenen Traditionen hinterfragt und Neuerungen eingefordert wurden.



In Scharen zogen die Wandervögel auf den Meißner

Dennoch brachte das Programm des Meißnertages beide Generationen im Oktober 1963 zusammen. Die „Alten“ veranstalteten einen Festakt in der Göttinger Universitätsaula und trafen sich zu Gesprächsgruppen, Konzerten, einer Kunst- und einer Archivausstellung in Bad Sooden-Allendorf. Die „Jungen“ organisierten ein gemeinsames Kohtenlager auf der Hausener Hute, wo sich am Sonntag auch die „Alten“ zum gemeinsamen Singen und einer Kundgebung einfanden.

Begleitend erschien eine Reihe von Publikationen, die über Anliegen und Tradition der Jugendbewegung, aber auch über die aktuelle Situation der Wandervogel- und Pfadfinderbünde informierten. Angelehnt an die Meißnerformel von 1913 wurde eine „Grundsatzklärung der Jungen Bünde zum Meißner-Tag 1963“ publiziert, in der sie sich zu Pluralität und Demokratie bekannten: „Wir wissen, dass der Versuch der bündischen Jugend, ein Leben in Freiheit zu führen, für ihre Mitglieder wie für die Gesellschaft ein Wagnis bedeutet. Wir fordern von einer Gesellschaft, die der Freiheit verpflichtet ist, dieses Wagnis nicht nur zu dulden, sondern ihm den nötigen Raum zu sichern. Wir wehren uns gegen alle Bestrebungen, die uns diesen Raum einengen. Da unser Bemühen um Selbstverwirklichung nur in einem freien Staat gelingen kann, verpflichten wir uns, die uns anvertraute Jugend von der Idee des demokratischen Rechtsstaats zu überzeugen. Für die Freiheit der Jugendlichen, sich mit Freunden zu einer Gruppe zusammenzuschließen, um in Verantwortung vor dem eigenen Gewissen wie in Verpflichtung für die Gesellschaft ein Jugendleben in eigener Bestimmung zu gestalten, tritt die bündische Jugend unter allen Umständen geschlossen ein.“

Neubauten zum Jubiläum

Lebendig und aktiv – so präsentierte sich die Jugendbewegung 1963 auf der Burg Ludwigstein, wo pünktlich zum Jubiläum der große „Meißnerbau“ als Erweiterung der Jugendburg Ludwigstein eingeweiht wurde. Man demonstrierte damit Zuversicht in die Zukunftsfähigkeit der Bewegung. Neben neuen Tagungsräumen brachte der Meißnerbau die lang erwarteten Funktionsräume für das Archiv mit Magazin- und Forschungsmöglichkeiten für die stark angewachsene Dokumentsammlung.

Auch zu den folgenden Jubiläen setzte die Stiftung der Jugendburg Ludwigstein diesen Trend mit zukunftsweisenden Neubauten fort. 1988 – zum 75-jährigen Jubiläum des Meißnertreffens – entstand der Küchen- und Wirtschafts-trakt und zum Hunderbjährigen wurde der Enno-Narten-Bau fertig gestellt. (nh)



DIE FREIDEUTSCHE JUGEND WILL IHR LEBEN NACH
 EIGENER BESTIMMUNG, VOR EIGENER VERANTWORTUNG
 UND MIT INNERER WAHRHAFTIGKEIT GESTALTEN.
MEISSNER-BERENNTWID 1913

Zum 50-jährigen Jubiläum wurde an die Meißnerformel erinnert

Das Medienecho auf den Meißnertag fiel widersprüchlich aus, so wie die bündische Jugend in dieser Zeit insgesamt ganz unterschiedlich wahrgenommen wurde. Zwar überwogen Würdigungen der Meißnertradition, verbunden mit der Erwartung, dass auch in der Demokratie die Werte von Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und Wahrhaftigkeit ihren Platz hätten. Interessant sind aber auch die kritischen Töne. Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ etwa befand die Jugendbewegung insgesamt für tot und beobachtete: „Im Herzen Deutschlands, auf dem Hohen Meißner, trat rottenweise und feierlich eine Tausendschaft teils sehr alter, teils recht junger Männer zusammen“, um etwas zu feiern, was es so gar nicht mehr gab.

Das Jubiläum von 1963 beförderte auf jeden Fall den Trend, das Treffen von 1913 nicht mehr als Teil der Gegenwart anzusehen, sondern der Vergangenheit zuzuordnen. Unter Federführung des

Hamburger Journalisten und Wandervogels Werner Kindt erschien der erste Band der umfangreichen „Dokumentation der Jugendbewegung“ mit den Grundschriften der Bewegung. Und der Politikwissenschaftler Kurt Sontheimer erklärte – ebenfalls im „Spiegel“ –, die Jugendbewegung sei nur noch ein historisches Phänomen. Daher wundere es nicht, dass „die alten Kämpfer der Bewegung ihre Erlebnisse in Druck“ gäben und jüngere Historiker genug Stoff für Dissertationen fänden. Diesen Ansagen zum Trotz machten die bündischen Gruppen und Initiativen weiter – zum Teil bis heute. Einige unabhängige Bünde gründeten im Nachgang zu 1963 auf dem Ludwigstein den „Ring junger Bünde“, um ihre Interessen besser vertreten zu können, und engagieren sich seitdem für die Jugendburg. (nh)

*Dr. Susanne Rappe-Weber
und Nicole Demmer
HNA Witzenhausen*



Die Bündischen errichteten ein großes Lager rund um den Meißner

Sammeln – erschließen – vernetzen

Jugendkultur und soziale Bewegungen im Archiv

Archivtagung auf Burg Ludwigstein am 25. bis 26. Oktober 2013

Im Mittelpunkt der diesjährigen Archivtagung steht die Frage nach dem Umfeld des Sammelns und Bewahrens, in dem das Archiv der Jugendbewegung agiert. Die bündischen Strukturen der Jugendbewegung haben die Basis für die vielen Sammlungen der Verbände und Privatpersonen abgegeben, die hier zusammen geführt wurden. Aber wie steht es eigentlich mit den jugendkulturellen Initiativen und sozialen Bewegungen der jüngeren Geschichte etwa seit den 1960er Jahren, deren Organisationsstrukturen sehr viel loser sind und die auch von den staatlichen Archiven häufig nicht erfasst werden?

Auf der diesjährigen Tagung wollen wir die Erfahrungen von Wissenschaftler/innen aus den Bereichen Jugendkulturen und Soziale Bewegungen mit der Sicht von Archivar/innen in Verbindung bringen

und diskutieren, wie es um die Überlieferung von nichtorganisationsgebundenen Materialien bestellt ist. Die Tagung soll auch Anhaltspunkte dafür geben, wie sich das AdJb über seinen jetzigen Markenkern „Deutsche Jugendbewegung“ hinaus weiterentwickeln kann.

Vorgestellt wird ein breites Spektrum von Archiv-Typen, um höchst unterschiedliche Sammlungen aus den Bereichen "Jugendkulturen" und "Soziale Bewegungen" zu präsentieren. Außerdem sollen Forschungsperspektiven insbesondere aus Sicht der Nutzer der Archive thematisiert werden.

Angesprochen werden mit dem Thema historisch Interessierte aller Bünde, Verbände und Freundeskreise im Umfeld der Jugendbewegung sowie Kolleginnen und Kollegen aus den Archiven.

Es laden ein:

Dr. Gudrun Fiedler (Stade), Prof. Dr. Alfons Kenkmann (Leipzig),
Prof. Dr. Detlef Siegfried (Kopenhagen) und
Dr. Susanne Rappe-Weber (Witzenhausen)

Anfragen und Anmeldungen (bis 18.10.2013):

Archiv der deutschen
Jugendbewegung
Burg Ludwigstein
37214 Witzenhausen

Tel. (0 55 42) 50 17 20

Fax (0 55 42) 50 17 23

E-Mail: archiv@burgludwigstein.de



Tagungsprogramm

Freitag, 25. Oktober 2013

- 12.00 Mittagessen
- 13.00 Eröffnung
- 13.30 Kulturgeschichte und Soziale Bewegungen im Archiv. Bestandsaufnahme und Perspektiven
Detlef Siegfried, Kopenhagen
- 14.30 Kaffeepause
- Forschungsperspektiven zu Jugendkulturen und sozialen Bewegungen**
- 15.00 Wie die Geschichte der Jugendzentrumsbewegung erforschen? Die Materialrecherche und ihre Probleme
David Templin, Hamburg
- 15.30 „Krautrock“ – wie erforschen?
Alexander Simmeth, Hamburg
- 16.00 Aussprache
- 16.30 Jugendkultur, Jugendbewegung, Soziale Bewegungen – Versuch einer historischen Begriffsbestimmung
Michael Koltan, Archiv Soziale Bewegungen, Freiburg
- 17.00 Was wir unter „Jugendkultur“ verstehen und wie wir sie „sammeln“
Klaus Farin, Archiv der Jugendkulturen, Berlin
- 18.30 Abendessen
- 19.30 Führungen durch die Burg, das Archiv, die Ausstellung und den Enno-Narten-Bau mit Ausklang am Kaminfeuer

Samstag, 26. Oktober 2013

Sammlungen zu sozialen Bewegungen in der Perspektive von Archiven

- 9.00 Jenseits staatlicher Institutionen und universitärer Forschung, doch nicht im Abseits – die Sonderausstellung „Protest, Widerstand und Utopie in der Bundesrepublik Deutschland“
Reinhard Schwarz, Archiv des Hamburger Instituts für Sozialforschung, Hamburg
- 10.00 Kaffeepause
- 10.30 Jugendkultur und Soziale Bewegungen im Archiv einer Uni-Stadt
Rolf Kohlstedt, Stadtarchiv Göttingen
- 11.00 Grau und bunt. Jugendkultur und Soziale Bewegungen in einem großstädtischen Archiv
Cornelia Regin und Christian Heppner, Stadtarchiv Hannover
- 12.00 Mittagessen
- 13.30 Bewegung bewahren in Freien Archiven – Chancen und Probleme der Überlieferungssicherung
Jürgen Bacia, Archiv für alternatives Schrifttum, Duisburg und Cornelia Wenzel, Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel
- 14.30 Kaffeepause
- Abschlussgespräch**
- 15.00 Wo sind und was wird aus nicht organisationsgebundenen Materialien von Jugendkulturen und sozialen Bewegungen?
Podiumsgespräch mit Alfons Kenkmann, Gudrun Fiedler und Susanne Rappe-Weber
- 16.00 Ende der Tagung



Am Archiv der deutschen Jugendbewegung, Außenstelle des Hessischen Staatsarchivs Marburg in Witzenhausen, ist zum 1. Januar 2014 für den Zeitraum von 19 Monaten die Teilzeit-Stelle (50%)

einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin/ eines wissenschaftlichen Mitarbeiters

in dem von der DFG geförderten Projekt „Erschließung und Digitalisierung des Fotografen-Nachlasses „Julius Groß“ (1908-1933)“ zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach E 13 TV-H.

Bei dem inhaltlich und qualitativ herausragenden Nachlass des Berliner Wandervogel-Fotografen Julius Groß im Umfang von mehr als 40.000 Fotografien handelt es sich um die zentrale Bildüberlieferung zur bürgerlichen deutschen Jugendbewegung, die als kultur-, mentalitäten-, generationen- und sozialgeschichtliches Phänomen die deutsche Geschichte im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts geprägt hat.

Die Aufgabe des Wissenschaftlichen Mitarbeiters/ der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin besteht darin, im Rahmen des Projektes die Fotografien mit einer archivspezifischen Software zu erschließen sowie die kulturgeschichtliche Bedeutung des Bestandes herauszuarbeiten und zu präsentieren.

Von der/dem wissenschaftlichen Mitarbeiter/in wird erwartet:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium der Geschichtswissenschaften (Master/ Magister) mit Schwerpunkten in der Sozial- oder Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts,
- umfassende Erfahrungen im Umgang mit Fotografien als historischer Quelle,
- ergebnisorientierte, selbstständige Arbeitsweise.

Die hessischen Staatsarchive streben eine Erhöhung des Anteils von Frauen an. Entsprechend qualifizierte Frauen werden ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Menschen mit Behinderungen werden bei Vorliegen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung entweder zusammengefasst in einem pdf-Dokument per E-Mail oder postalisch unter dem **Stichwort CCP O** bis zum 13. September 2013 (Datum des Poststempels) an das:

Competence Center Personal beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Rheinstr. 23-25, 65185 Wiesbaden, E-Mail: bewerbung.ccp@hmwk.hessen.de.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Frau Dr. Rappe-Weber, Tel. 05542/ 5017-20, zur Verfügung.

rauswandern, innehalten, vorglühen

Ein Rückwärtsfilm über die Ludwigsteiner Meißnerwochen

rauswandern

13. Oktober 2013. Schweren Schrittes trottet nach und nach eine müde Schar Bündischer durch das Burgtor. Als Beginner liefen sie sieben Jahre lang durch die Meißnernacht. Vom Hohen Meißner siebzehn Kilometer zum Ludwigstein, um Spürung und Orientierung zu finden. Zum 95jährigen Meißnerjubiläum organisierten sie unter dem Titel „Aufbrüche“ ein Stelldichein jugendbewegt-gesellschaftlicher Initiativen und wälzten die Jahre darauf mit „Zivilcourage“, „Bauen in den Bünden“ oder „Mißbrauch jugendbewegter Ideale“ große Themen. Zur Meißnernacht 2012 hatten sie in einem riesigen Fackel-

rund auf der Hausener Hute der Ansprache von tolu gelauscht, der mit der Frage „Bringt ihr die Unruhe mit, um die Gesellschaft zu bewegen?“ das Meißnerjahr feierlich eröffnet hatte.

Nun liegt das ereignisreiche Treffen mit Tausenden auf dem Berg der Jugendbewegung schon eine Woche hinter ihnen und die Gruppe ist wieder klein geworden – mühelos nimmt der nächtliche Burghof ihren Kreis auf. „Rausgewandert sei man aus hundert Jahren Meißnerformel“, sagt dann der Burgwart und löscht im Gedekraum die kleine Erinnerungsflamme. Licht weg, Dunkelheit, das Ende einer einmaligen Zeitrechnung. War es das? Rollt jemand sein Halstuch zusammen? Nimmt



Treue Helfer bei der Pflege und Erhaltung der Streuobstwiesen vor der Burg bei ihrer unermüdlichen Arbeit.

einer sein Barrett vom Kopf? Plötzlich wieder Lärm! Die Tür zum Rittersaal springt auf – Kerzen, Brote, heißer Tee. Alle Nachtfahrer drängeln rein. Erschöpfung weicht fröhlichen Mienen, dann greift einer zur Klampfe, Stimmen erheben sich ... ein neues Jahrhundert bricht an.

innehalten

Die Meißnertradition wurde durch eine wechselvolle Geschichte geschleift, im Schlepptau ein schillernder Fundus aus wunderbaren Koalitionen, gegenseitigen Vereinnahmungen, mutigen Vorstößen, kalten Distanzierungen, wegweisenden Ansprachen und erbitterten Deutungskämpfen. Bekenner und Wegbleiber haben die kleinen und großen Meißnertreffen gleichermaßen geprägt und mit den Erinnerungen wuchs über die Jahrzehnte ein besonderes Bezugs- und Verweissystem, das um eine Formel kreist, die offensichtlich zeitlos genug ist, um auch hundert Jahre später noch jungen Menschen als Messwert dienen zu können. Doch so reizvoll es sein mag, dieses und jenes aus der Kleiderkammer wieder ins Licht zu halten, so ernüchternd ist die Erkenntnis, dass so mancher Friede nicht lange hielt und so manches große Wort allzu rasch gebrochen wurde. Doch mindestens ebenso oft sammelten sich junge Menschen – auch um den Ludwigstein, die als „Macher“ ihre Utopien zur Erde brachten und sie gar als bewohnbare Gebäuderinge in den Burgberg gründeten. Orientiert an den Meißner-Wegmarken 1913 (Bekennnis zur Autonomie) und 1963 (Bekennnis zur Demokratie) hatte sich die Burg zum Hundertjährigen in einen dritten Ring gewagt, dem Bünde und Burgfreunde mit dem Enno-Narten-Bau weithin sichtbar Gestalt ga-

ben. Sie hatten als Erbauer drei Jahre zuvor versprochen, den Ring zu öffnen und das Versprechen ist nun nutzbar – für die Meißnerfahrer von 2013, für das 125jährige Jubiläum 2038 und für alle anderen, die sich dort beim Lernen, Forschen, Werken und Singen begegnen wollen

vorglühen

Ein reiches Programm aus Tagen zum Mitmachen und Selbstgestalten.

RINGVORLESUNGEN: Perspektiven zur Jugendbewegung mit Stambolis, Reulecke, Sauer, Schiller, Klönne, Jens, Brauckmann – wissenschaftlich einordnen, nachfragen und verstehen. JUGENDLAGER: wechselnde Kohtenlager der wandernden Meißnerjugend vor dem Enno – Forum Mitte, Piratenschaft Stormarn und Ring junger Bünde Hessen. MEISSNER '38: Meißnertreffen im Nationalsozialismus – Ergebnisse einer Archivwerkstatt. VERNISSAGEN: Hamburger Singewettstreit, Archiv der Jugendmusikbewegung, Fred Schmid-Bibliothek, Waldeck-Film, Schneehagen-Photos, George-Buch – sehen, hören, erinnern, blättern. WORKSHOPS und WERKGILDEN: Theater, A-Cappella-Gesang, Volkstanz, Schmieden, Ernteeinsatz. RUNDfunkMEISSNER: Live-Schaltungen und 12x Radiofeatures über jugendbewegte Prominente. ZUKUNFT: Gesprächsrunden über Verzicht, Nachhaltigkeit, Beständigkeit, Schulden, Gemeinschaft, Mitbestimmung, Lernorte und Demokratie. MARKT: Verlage, Schriften, Häuser, Kunst, Lieder und Werkschaffen der Jugendbewegung. WANDERUNGEN: um den Meißner, auf den Meißner, zur Jugend und zurück.

*Stephan Sommerfeld
Jugendbildungsstätte Ludwigstein*

Meißnerwochen im Dritten Ring

Samstag, 28. September bis Sonntag, 13. Oktober 2013

Die Ludwigsteiner Meißnerwochen beginnen am Samstag, dem 28. September, und enden mit der Meißnernacht am 13. Oktober 2013. Während dieser Zeit steht die Burg ganz im Zeichen der 100jährigen Wiederkehr des Freideutschen Jugendtags von 1913 auf dem Hohen Meißner. Alle, die im Zusammenhang mit den Meißnerfeierlichkeiten an Begegnung und Austausch Interesse haben, sind herzlich eingeladen, sich auf der Burg mit Bett oder Zelt einzubuchen und das von der Jugendbildungsstätte koordinierte Programm mitzugestalten. Parallel lagern tausende Jugendliche unmittelbar am Meißner, um sich als Jugendbünde ihrerseits zur Meißnerformel zu bekennen. Vor uns steht ein lebendiger Herbst – willkommen zum Jubiläum im Meißnerland!

Jugendlager

100 Jahre Freideutscher Jugendtag – das wird auf und am Hohen Meißner durch lebendiges Jugendleben auf Fahrten und Lagern gelebt. Junge Menschen kommen in unterschiedlichen Initiativen zusammen, um zu diskutieren, zu feiern und sich gemeinsam zu positionieren. Von den größten Initiativen, dem Meißnerlager und der Meißnerfahrt, kommen Gruppen zur Jugendburg und so stehen die Tage vom 1.-3. Oktober ganz im Zeichen der diesjährigen Initiativen. Neben dem Forum Mitte des Meißnerlagers und der Meißnerfahrt gesellt sich außerdem die Piratenschaft Stormarn dazu, die auf der Burg ihr 10-jähriges Bestehen feiert. Alle Gruppen lagern mit ihren Kothen auf den Zeltplätzen der Burg, um jeweils am Morgen danach zum Hohen Meißner aufzubrechen.

- Dienstag, 1. Oktober, Forum Mitte des Meißnerlagers
- Mittwoch, 2. Oktober, „ten years after“
 - 10jähriges Bestehen der Piratenschaft Stormarn
- Donnerstag, 3. Oktober, Meißnerfahrt des Ring junger Bünde Hessen mit Markt der Jugendbewegung, Archivwerkstätten und Feierstunde

Werkgilden

Dinge mit den eigenen Händen entstehen zu lassen, ist ein fester Bestandteil jugendbewegter Gruppenarbeit. Mit verschiedenen Gildenmeistern aus der Jugendbewegung wird in den Meißnerwochen die Gelegenheit geboten, einen Einblick in die Welt der Handwerke zu wagen und verschiedene Dinge selbst herzustellen. Feinschmecker kommen beim Ernteeinsatz auf ihre Kosten. Die reifen Früchte auf dem Burgberg werden zu köstlichen Marmeladen, Gelees, Säften und Mus-Variationen in fertige Gläser verarbeitet. Apfel und Holunder sind pünktlich zum Jubiläum reif, was läge da näher, als sie mit auf den Meißner zu nehmen und dort zu genießen. Mit solch frischer Ernte kann so manche Fahrtengruppe ihre Lagerküche verfeinern – ganz regional und bio.

- Samstag, 28. September, Ernteeinsatz auf dem Burgberg
- Sonntag, 29. September, Marmelade kochen
- Donnerstag, 3. Oktober, Werkgilde Papier und viele weitere auf dem Markt der Jugendbewegung
- Freitag, 4. Oktober, Werkgilde Schmieden

Markt der Jugendbewegung

Buntes Markttreiben beherrscht am 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit, den Platz vor dem Enno-Narten-Bau. Die Meißnerfahrt des Ring junger Bünde Hessen lädt eine große Zahl jugendbewegter Aussteller ein, ihre Erzeugnisse und Ideen auf dem Markt der Jugendbewegung feilzubieten. Ganz gleich, ob es um handgemachte Schmuckstücke, innovative Fahrtenausrüstung oder jugendbewegte Literatur geht – es gibt Vieles zu entdecken und auch selbst auszuprobieren.

Achims Verlag
 Bündisches Audio
 Alfred-Schmid-Stiftung
 Kulturinitiative
 Idee und Bewegung
 Max Himmelheber Stiftung
 Pfadfindergeschichtswerkstatt
 Pfadverlag
 Spurbuchverlag
 Troll-Kothen
 Wandervogelstiftung
 Schmiedearbeiten
 Kunstdruck und Buchbinderei
 Schnitzereien
 Sattlerarbeiten
 Schneiderarbeiten
 Drechslerarbeiten
 Steinmetzarbeiten

Offenes Vereinigungszimmer

Alle Teilnehmer der Meißnerwochen sind aufgerufen, ihre Ideen und Gedanken zu 100 Jahre Hoher Meißner einzubringen. Hierzu wird das Vereinigungszimmer über dem Rittersaal zu einem offenen Raum, wo sich der Runde Tisch zu vielfältigen Diskussionen, dem Austausch von Erlebnisberichten oder einfach nur zum gemütlichen Singen in kleiner Runde anbietet. Bringt Eure Erinnerungen, Lieder-

bücher und Fotoalben mit, nutzt den Raum zum Austausch mit alten Bekannten oder dem Dialog über die Generationen hinweg!

– täglich geöffnet

A-Capella-Workshop

Als Vollblutmusiker und Produzent begeistert Helmut „Ömmel“ Alba mit seinen Kursen weltweit. Ob Chorgesang, Volkslied, spanische Gitarre oder Barbershop – Ömmel reißt die Menschen mit. Neben seinem dreitägigen A-Capella-Workshop, steht er bei Interesse auch Liedermachern mit praktischen Tipps zur Seite.

– Montag, 30.9. – Mittwoch, 2.10,
 Beginn jeweils 9.30 Uhr und 14.00 Uhr

Ludwigsteiner Hoftheater

Im Internet kursieren allerlei Fetzen der Spontanauftritte des Ludwigsteiner Hoftheaters. Wer sich davon nicht abschrecken lässt, ist in dieser Truppe richtig. Geprüft wird kurz, aber täglich – Showtime ist die Abendrunde.

– tägliche Kurzproben für szenische Miniaturen

Ausstellung Hamburger Singewettstreit

Der mit Abstand größte Singewettstreit präsentiert 58 Jahre bündisches Singen als fulminantes Multi-Media-Erlebnis. Bildtafeln, Tondokumente, Filme, Festschriften und Liederhefte können im Schneehangenzimmer bestaunt und erworben werden. Zur Eröffnung am Dienstag ist für freien Eintritt von den Gruppen ein Lied vorzutragen.

– Eröffnung, Dienstag, 1.10, 15.30 Uhr,
 geöffnet bis Sonntag, 6. Oktober

Schule & Jugendbewegung

Lern- und Erinnerungsort, Herberge im Kulturdenkmal, Wissenschaftsstandort – diese Mischung macht die mitten im Naturpark gelegene Jugendburg Jahr für Jahr zum Ziel zahlreicher Schulklassen. Unterschiedlichste Programme ermöglichen den Schülern das Widerspiegeln historischer Epochen in der eigenen Lebenswelt. Ob Mittelalter, Jugendbewegung oder deutsche Teilung – Geschichte wird hier zum Erlebnis und Teil der eigenen Geschichte. Wer sich für diesen Aspekt der Mittlerrolle der Burg zwischen Jugendbewegung und Gesellschaft interessiert, ist im Rahmen der Meißnerwochen herzlich zur Teilnahme an den Programmen eingeladen.

- 23.-27.9. Archivwerkstatt und History Caching mit der Hermann Lietz-Schule Haubinda
- 2.10. Archiv- und Interviewwerkstatt mit der Friedrich Wilhelm-Schule Eschwege
- 2.10. Vortrag über den Start einer Demokratischen Schule bei Hamburg
- 4.10. RingVorlesung über die Aufarbeitung der Mißbrauchsfälle an der Odenwaldschule
- 5.10. Geschichte zum Anfassen – Programmpäsentation der Jugendbildungsstätte Ludwigstein
- 7.-9.10. History Trekking DDR mit dem Gymnasium Gernsheim und der Liebig-Schule Frankfurt

Meißnernacht

Um zu prüfen, wo die Jugendbewegung heute steht, finden seit sieben Jahren um den Jahrestag herum Gespräche und musische Aktivitäten statt. Höhepunkt ist eine Nachtwanderung auf dem Schneehagenweg, der den Hohen Meißner mit dem Ludwigstein verbindet. 2008, zum 95jährigen Meißnerjubiläum gaben sich unter dem Titel

„Aufbrüche“ viele jugendbewegt-gesellschaftliche Initiativen ein Stelldichein. In den folgenden Jahren standen „Zivilcourage“, „Bauen in den Bünden“ und der „Mißbrauch jugendbewegter Ideale“ zur Debatte. Zur Meißnernacht 2012 präsentierten alle Initiativen ihre Jubiläumspläne, nachdem Thorsten „tolu“ Ludwig das Meißnerjahr mit der Frage „Bringt ihr die Unruhe mit, um die Gesellschaft zu bewegen?“ feierlich auf der Hausener Hute eröffnet hatte. Ein Jahr später nun gilt es, Bilanz zu ziehen: Hat sich was bewegt? Was hat uns bewegt?

– Samstag, 12. Oktober, ist Meißnernacht

Buchung und Anreise der Meißnerwochen

Anmeldungen beim Burgbüro:
info@burgludwigstein.de oder
Tel: (0 55 42) 50 17-10

Ansprechpartner für das Programm ist Bastian „Zippo“ Zipp (Meißnerbüro),
Telefon: (0 55 42) 50 17-32,
meissnerbuero@burgludwigstein.de
Stephan Sommerfeld,
Telefon: (0 55 42) 50 17-31
jubi@burgludwigstein.de

Veranstalter

Jugendbildungsstätte Ludwigstein
in Kooperation mit der
Stiftung Jugendburg Ludwigstein und
Archiv der deutschen Jugendbewegung
Burg Ludwigstein
D-37214 Witzenhausen
Telefon: (0 55 42) 50 17-31, Telefax: -34
jubi@burgludwigstein.de
www.burgludwigstein.de

Unterstützer

Die Ludwigsteiner Meißnerwochen werden unterstützt durch das Hessische Sozialministerium und die Vereinigung Jugendburg Ludwigstein.

Meißnerwochen im Dritten Ring der Jugendburg

Donnerstag, 26.9

Aufbruch der Jugend – Deutsche Jugendbewegung zwischen Selbstbestimmung und Verführung / Ausstellungseröffnung (unterwegs) im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg

Freitag, 27.9

16:45 Jugendbewegung, Lebensreform und Zivilisationskritik vor dem Ersten Weltkrieg / Vortrag (unterwegs) der Klages-Gesellschaft mit Heinz-Siegfried Strelow im Berggasthof Ahrenberg

Samstag, 28.9

14:00 Eröffnung der Meissnerwochen / Auftakt im Burghof mit Bastian Zipp (Meißnerbüro), Holger Pflüger-Grone (VJL) und Burgvogt Selmar Sechtling
 14:30 Marmelade ernten / Aktion Streuobstwiese mit Bastian Zipp
 14:30 Vom Enno zum Meißner / Programmvorstellung mit Stephan Sommerfeld (Jubi)
 16:30 Bilder aus der Geschichte der Jugendbewegung und der Bündischen Jugend 1913-2013 / Ausstellungseröffnung mit Brigitte „Kai“ Pöler (Lüchtringen)
 19:30 Abendrunde / Ludwigsteiner Hoftheater
 21:00 Lieder von der Bambus-Bar / Liederabend mit Jürgen „mayer“ Sesselmann (Rosbach)

Sonntag, 29.9.

9:00 Morgenrunde
 9:30 Marmelade kochen / Aktion Streuobstwiese Teil 2 mit Bastian Zipp
 10:00 Derrick Jensen: Endgame / Vortrag (unterwegs) der Klages-Gesellschaft über radikale Zivilisationskritik mit Robert Kozljanic im Berggasthof Ahrenberg
 11:30 Über die Anfänge der Ökologiebewegung / Vortrag (unterwegs) der Klages-Gesellschaft mit Reinhard Falter im Berggasthof Ahrenberg
 14:00 Auf rauher Bahn zu den Sternen hinan / Archivführung zum Künstler und-Lebensreformer Karl Wilhelm Diefenbach mit Susanne Rappe-Weber (AdJb)
 16:30 Vor dem Vergessen bewahren / Linnenkohl, Hamm, Gehrke – jugendbewegte Führer aus dem Rheinland mit Helmut „Puschkin“ Wurm
 19:30 Abendrunde / Ludwigsteiner Hoftheater
 20:00 Hoher Meißner in sozialistischer Familienchronik / RingVorlesung (unterwegs) mit Robert Steigerwald (Eschborn) und Arno Klönne (Paderborn) im Witzenhäuser Sammelsurium

Montag, 30.9.

9:00 Morgenrunde
 9:30 Experimentelles A-capella-Singen / Workshop mit Helmut „Ömmel“ Alba (Rösrath)
 9:30 Glut und Geist / Tagesausflug zur Leuchtenburg-Ausstellung und zum Sera-Stein mit Sven Reiß (Fahrenkrog)

- 9:30 Vor dem Vergessen bewahren / Heerklotz, Zschesche, Helwig – die Wiesbadener illegale Gruppe mit Helmut „Puschkin“ Wurm
- 14:00 Experimentelles A-capella-Singen / Workshop mit Helmut „Ömmel“ Alba (Rösrath)
- 16:30 Lebensbund und bündische Siedlung / RingVorlesung zur Siedlungsbewegung mit Stefan Brauckmann (Hamburg)
- 19:30 Abendrunde / Ludwigsteiner Hoftheater
- 20:00 Die Waldeck / Dokumentarfilm über die Burg Waldeck, Wandervogel und Folk-bewegung mit Gabi Heleen Bollinger (Homburg) im Capitol-Kino Witzenhausen

Dienstag, 1.10. / Jugendlager des Forums Mitte auf dem Zeltplatz

- 9:00 Morgenrunde
- 9:30 Experimentelles A-capella-Singen / Workshop mit Helmut „Ömmel“ Alba (Rösrath)
- 9:30 Musik der bündischen Jugend nach 1945 / RingVorlesung mit Simon Nussbruch (Hamburg)
- 14:00 Experimentelles A-capella-Singen / Workshop mit Helmut „Ömmel“ Alba (Rösrath)
- 15:30 Hamburger Singewettstreit 1955 – 2013 / Eröffnung der Sonderausstellung mit Ingo Ernst, Helm König und Singegruppen
- 16:30 Stefan George – „Gedichte für dich“ / RingVorlesung mit Christophe Fricker
- 19:30 Abendrunde / Ludwigsteiner Hoftheater
- 20:00 Jugendbewegung und Hoher Meißner 1913 – 1945 / RingVorlesung mit Barbara Stambolis (Paderborn)
- 21:30 Hans Heeren – Der Leutnant mit der Laute / Liederstunde mit Alexander Heim



**Mittwoch, 2.10. / Jugendlager der Piratenschaft Stormarn
auf dem Zeltplatz**

- 9:00 Morgenrunde / Meißneraufbruch des Forums Mitte
- 9:30 Hans Paasche – Mehr gesät als geschnitten / Treffen mit Gottfried Paasche (Toronto) an der Ludwigsteiner Paasche-Linde
- 9:30 Experimentelles A-capella-Singen / Workshop mit Helmut „Ömmel“ Alba (Rösrath)
- 9:30 Jugendburg und Jugendbewegung / Archiv- und Interviewwerkstatt im AdJb mit der Friedrich Wilhelm-Schule (Eschwege)
- 10:00 Deutscher Wanderpapst / Bülchenwanderung mit Manuel Andrack (Köln)
- 14:00 Experimentelles A-capella-Singen / Schülerworkshop mit Helmut „Ömmel“ Alba (Rösrath)
- 15:00 Iphigenie auf Praxis / Preisverleihung als „Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen“ für das Ludwigstein-Projekt mit Flüchtlingen und Pfadfindern
- 16:30 Demokratische Schule / Nachschlag zur RingVorlesung von 2011 mit Robert Welti (Hamburg)
- 19:30 Abendrunde / Ludwigsteiner Hoftheater
- 20:00 Jugendbewegung und Hoher Meißner 1946 – 2013 / RingVorlesung mit Jürgen Reulecke (Essen)

Donnerstag, 3.10. / Jugendlager der Meißnerfahrt auf dem Zeltplatz

- 9:00 Morgenrunde
- 9:30 Meißner '38 / Jugendburg und Jugendbewegung im Nationalsozialismus mit Susanne Rappe-Weber und Stephan Sommerfeld (Jubi)



- 11:00 Albert Schweitzers Klavichord / Symposium des Archivs der Jugendmusikbewegung
- 13:00 Meißneraufbruch der Piratenschaft Stormarn
- 13:30 Viola da gamba / Konzert und offenes Singen mit dem Archiv der Jugendmusikbewegung
- 14:00 Kreuz an der Grenze / History Caching mit Kristina Blömer und Carsten Deiters
- 14:30 Markt der Jugendbewegung / mit dem Ring junger Bünde Hessen und vielen Ausstellern
- 16:30 Volkstanz im Meissnersaal / mit Verena Schenke
- 16:30 Alfred Schmid – Erfinder und Jugendführer / Bibliothekseröffnung und RingVorlesung mit Florian Laueremann (Dietzenbach) und Walter „Wasa“ Sauer (Reutlingen)
- 19:15 Abendrunde / Ludwigsteiner Hoftheater
- 19:30 Musterstadt / Theaterstück über Witzenshausens ökologisch-kulturelle Entwicklung mit Wandervogel-Verband und transition town Witzenshausen
- 21:00 Gedenkfeier des Ring junger Bünde Hessen

Freitag, 4.10.

- 9:00 Morgenrunde, Meißneraufbruch der Meißnerfahrt
- 9:30 Offenes Schmieden / Werk Gilde
- 9:30 Mit dem Symbol des Fackelreiters / RingVorlesung über Walter Hammer mit Jürgen Kolk
- 11:00 Freiwild – Ein Lehrstück von Tätern und Opfern / RingVorlesung über die Odenwaldschule mit Tilman Jens (Frankfurt)



- 14:30 Verbindung des Geistes der Jugendbewegung mit dem Pfadfindertum / Ausstellung (unterwegs) in der Museumsjurte der Pfadfindergeschichtswerkstatt bei Weissenbach
- 17:00 (Festakt des Meißnerlagers in Frankershausen)

Samstag, 5.10.

- 9:00 Morgenrunde
- 9:30 Geschichte zum Anfassen / Programmpräsentation der Jugendbildungsstätte Ludwigstein mit Sabine Jacobs, Carsten Felizak, Marion Müller und Stephan Sommerfeld (alle Jubi)
- 14:30 Sich selbst und die Welt verstehen und danach handeln / RingVorlesung zu Knud Ahlborns Nordseeheim Klappholtal mit Hartmut Schiller (Wenningstedt)
- 16:30 Auf rauher Bahn zu den Sternen hinan / Archivführung zum Künstler und Lebensreformer Karl Wilhelm Diefenbach mit Elke Hack (AdJb)
- 21:00 (Feuerfeier der Meißnerfahrt auf der Hausener Hute des Hohen Meißner)

Sonntag, 6.10.

- 9:00 Morgenrunde
- 9:30 Zusammenschau und Ausblick
- 11:00 Schlusskreis

Montag, 7.10. – Freitag, 11.10.

Schulklassenprogramm History Trekking DDR / Gymnasium Gernsheim
Schulklassenprogramm History Trekking DDR / Liebig-Schule Frankfurt

Samstag, 12.10. / Meißnernacht

- 14:00 Begrüßung und Auftakt
- 14:15 Weimar '13 – 100 Jahre Selbstorganisation / Eindrücke und Ergebnisse des Meißnercamps der Falken mit Kay Schweigmann-Greve
- 14:45 Meißner 2013 – 100 Jahre Freideutscher Jugendtag / Eindrücke und Ergebnisse des großen Meißnerlagers
- 15:15 Meißnerfahrt 2013 – Jugend in Bewegung / Eindrücke und Ergebnisse der Meißnerfahrt mit Stefan „Schrubbel“ Schreiber
- 17:30 Imperium / Christian Krachts Aussteigerroman als szenische Schwimmbad-Lesung mit dem Ludwigsteiner Hoftheater
- 19:30 Busabfahrt zum Hohen Meißner
- 20:13 Treffpunkt am Gedenkstein, anschließend Nachtwanderung zur Burg Ludwigstein (17 km)
- 3:00 Abschluss des Meißnerjahres im Gedenkraum der Jugendburg

Sonntag, 13.10.

- 13:00 Als der Meißner zum „Hohen Meißner“ wurde / geführte Meißnerwanderung des Naturparks Meißner-Kaufunger Wald mit Sabine Görlich



Satzungsgemäße Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e.V.

Der VJL-Vorstand lädt im Rahmen der Novembergespräche am Samstag, dem 2. November 2013 zu folgenden Veranstaltungen in den Meißnersaal auf Burg Ludwigstein ein:

- 9:00 – 11:00 Uhr Berichte von „Meißner 2013“
 – Meißnertreffen 2013
 – Meißnerfahrt 2013
 – Meißnerwochen der Burg
- 11:00 – 12:00 Uhr Berichte über die Tätigkeit der
 – Stiftung / des Kuratoriums
 – Jugendbildungsstätte gGMBH
- 13:00 – 14:00 Uhr Einlass zur OMV mit Registrierung der Stimmen
- 14:00 – 18:00 Uhr Ordentliche Mitgliederversammlung 2013 der VJL

Die Mitgliedskarte 2013 ist zur OMV als Nachweis für die Stimmberechtigung mitzubringen.

Tagesordnung

1. Begrüßung
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Wahl der Protokollführerin / des Protokollführers
Annahme der Tagesordnung
Annahme des Protokolls der OMV vom 3.11.2012
2. Bericht des Vorstandes und des Archivreferenten
3. Bericht der Revisoren und Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2012
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2014
5. Wahlen:
– VJL Vorsitzende/r und Ersatzmitglied für das Kuratorium
– VJL Kurator/in und Ersatzmitglied für das Kuratorium
– Revisor/in
6. Anträge
7. Verschiedenes

Wer sich nicht zu einer der Wochenendveranstaltungen angemeldet hat und am 2.11.2013 ein Mittagessen einnehmen möchte, muss sich im Burgbüro mindestens eine Woche vorher anmelden und das Mittagessen bezahlen.

Der Vorstand bittet darum, die **Mitgliedsbeiträge** möglichst bis Mitte Oktober 2013 auf das Vereinigungskonto zu überweisen. Eine Überweisung danach kann für das Stimmrecht auf der OMV möglicherweise nicht mehr rechtzeitig erfasst und gebucht werden.

Wer nur zu der OMV anreist und die vorherige Überweisung vergessen hat, kann am 2.11.2013 zwischen 8.30 Uhr und 9 Uhr bei Kathi den Beitrag im Paaschezimmer bezahlen.

Bitte beachtet noch folgende Auszüge aus unserer Vereinssatzung:

§ 8, Absatz 7: Stimmberechtigt ist jedes anwesende Mitglied, bei Familienmitgliedschaften jeder der beiden im Aufnahmeantrag genannten Partner, wobei der Aufnahmeantrag wenigstens drei Monate vor der Versammlung gestellt worden sein muss, und der Beitrag für das laufende Vereinsjahr gezahlt wurde, sofern dieser nicht im vorangegangenen Jahr erlassen oder gestundet worden ist.

§ 8, Absatz 8: Stimmübertragung ist gestattet, doch kann kein Stimmberechtigter mehr als drei Stimmen, einschließlich seiner eigenen, auf sich vereinigen. Die Übertragung bedarf der schriftlichen Form und muss vom Stimmführer vor der Versammlung dem Vorstand mitgeteilt werden.

Holger Pflüger-Grone

Florian Horst

Kathi Labrenz

Anstehende Wahl des VJL-Vorsitzenden

Auf der letzten OMV hatte Holger angekündigt, dass er in diesem Jahr nicht mehr für eine Wiederwahl als Vereinigungsvorsitzender zur Verfügung steht. Und in der Folgezeit hat er allen, die mit ihm gesprochen haben, deutlich gemacht, dass es ihm ernst mit dieser Ankündigung ist. Verständlich, wenn man bedenkt, dass er mit Kuratoriums- und Vereinigungsvorsitz über eine lange Periode zwei große Aufgaben mit unermüdlichem Engagement ausgefüllt hat.

Wir, Tatjana Wander und Matti Zimmer, sehen diese Veränderung nicht nur als erzwungenen Ausbruch aus einer Komfortzone, in der wir es uns alle als einfache Vereinigungsmitglieder so bequem machen konnten, sondern als Möglichkeit und Chance. Einerseits als Möglichkeit für einen Kuratoriumsvorsitzenden, sich voll auf dieses Amt konzentrieren zu können. Andererseits aber auch als Chance für die VJL. Wir wünschen uns einen VJL-Vorsitz, der nicht durch ein zusätzliches Amt als Kuratoriumsvorsitzender gebunden ist, sondern sich mit vollem Elan auf unsere Verei-

nigung und ihre weitere Entwicklung konzentrieren kann. Und genau dafür wollen wir uns bei der OMV eurer Wahl stellen.

Formal geht es um die Wahl des Vorsitzenden unserer Vereinigung und seines Stellvertreters im Kuratorium. Wir sehen uns jedoch als Team und wollen gemeinsam das Amt des Vorsitzenden mit Leben füllen. Schon bisher hat der Vereinigungsvorstand seine stellvertretenden Kuratoren in seine Arbeit mit einbezogen. Das wollen wir fortführen und ausweiten. Die VJL lebt von ihren Mitgliedern – uns allen – und davon, wie wir unsere Vereinigung und mit ihr die Burg mit Leben füllen. Jeder ist eingeladen sich mit seinen Kenntnissen und Ideen einzubringen. Und je mehr von uns das tun, desto vielfältiger kann unsere Vereinigung sein.

Wir wissen aber auch, dass sich nicht alle in dem Maß einbringen können, wie sie es gerne würden. Aus welchen Gründen auch immer – Familie, Beruf, Krankheit, Alter. Deswegen wollen wir mehr werden: Mehr Ludwigsteiner, die sich zu ihrer Burg bekennen, gemeinsame Erlebnisse

mit anderen Burgfreunden teilen möchten. Mehr Vereinigungsmitglieder, die den Fortbestand unseres Kreises und unserer Burg sichern helfen und späteren Generationen ebenso positive Erlebnisse ermöglichen, wie wir sie selber mit unserer Burg verbinden.

Der Weg zu tollen Erlebnissen sind tolle Veranstaltungen. Es gibt bereits diverse Veranstaltungen, die für viele von uns Grund sind, auf die Burg zu fahren, z.B. die Familienwoche, die Pfingsttagung oder das Kirschenfest. Jede dieser Veranstaltungen bietet einem bestimmten Kreis ein Zuhause. Lasst uns gemeinsam versuchen, diese und andere Kreise fortbestehen und wachsen zu lassen.

Und wäre es nicht schön, wenn wir es schaffen würden, diese einzelnen Kreise einander noch näher zu bringen? Die VJL ist bunt. Die Wochenenden um die OMV der letzten Jahre waren ein schöner (und ausbauwürdiger) Ansatz, über vermeintliche Grenzen hinaus die anderen und ihre Art von Veranstaltungen kennen zu lernen. Der Wandervogel mit dem Fahrtenziel Ludwigstein sieht die Familien und lernt ihre Art des Burglebens als mögliche Perspektive für spätere Zeiten kennen. Das „Ludwigsteiner Urgestein“, wenn wir es liebevoll so nennen dürfen, erfreut sich an den abendlichen Singerunden. Gleichzei-

tig stehen sie uns als wichtige Zeitzeugen zur Verfügung. Dazu kommen zwischendurch noch spannende Vorträge. So ist für jeden etwas dabei und trotzdem ist die Burg groß genug, allen ihre Freiheiten zu lassen, wie sie sich das Leben auf unserer Burg vorstellen und wünschen.

Auch wir beide sind auf ganz verschiedenen Wegen auf die Burg gekommen. Tatjana hat die Burg über die Familienwoche kennen und schätzen gelernt, Matti ist mit dem Wandervogel D.B. das erste Mal zur Burg gekommen und hat sie zuerst als Fahrtenziel für sich erschlossen. Für uns beide war irgendwann klar, dass wir der Burg etwas von unseren Erlebnissen zurückgeben wollten, und so sind wir zu unseren bisherigen Aufgaben gekommen: Tatjana als freie Kuratorin der VJL und Matti als stellvertretender Kurator und Vertreter des VJL-Anteils in der Jugendbildungsstätten-Gesellschafterversammlung. Natürlich hat uns beide auch die intensive Zeit um Planung und Bau am Enno weiter mit der Burg verbunden. Mit Eurer Zustimmung und Unterstützung würden wir gerne noch ein Stück weiter in die Verantwortung gehen und freuen uns, Euch zur OMV auf der Burg zu treffen.

Bis dahin herzliche Grüße

Tatjana Wander und Matti Zimmer



Offenes Vereinigungszimmer zur Meißnerwoche

Vom 04.-13.10.2013 wird die Burg ganz im Zeichen der 100-jährigen Wiederkehr des 1. Freideutschen Jugendtags auf dem Hohen Meißner stehen. Verschiedenste Jugendbünde werden sich in dieser Woche zu Fahrt und Lager in die Werra-Meißner-Region aufmachen und nicht wenige wird ihr Weg zu einem der Lager über den Ludwigstein führen.

Die Burg selbst wird an diesem Wochenende vor allem interessierten Einzelpersonen und Jugendbewegten außerhalb der Jugendbünde offen stehen. Ein vielfältiges Programm verspricht geistigen Austausch und Vorträge, Handwerksangebote, Volkstanz und gemeinsames Singen. Neben diesem abwechslungsreichen Programm wollen wir von der VJL es allen Interessierten in dieser Woche ermöglichen, die Ideen und Gedanken, die ihnen zu 100 Jahre Hoher Meißner durch den Kopf kreisen, einzubringen. Hierzu wird das Vereinigungszimmer über dem Rittersaal in dieser Woche zu einem offenen Raum, wo der Runde Tisch die Möglichkeit zu vielfältigen Diskussionen und Erlebnisberichten, dem Austausch oder einfach nur dem gemütlichen Singen in kleiner Runde anbietet.

Besonders an alle aus der VJL ergeht das Angebot: Bringt Eure Erinnerungen, Liederbücher und Fotoalben mit, nutzt den Raum zum Austausch mit alten Bekannten oder dem Dialog über die Generationen



Die Schmucktellersammlung im Vereinigungszimmer

hinweg, belebt das Zimmer unserer Vereinigung – einem der gemütlichsten Räume unserer Burg – mit euren Gedanken. In täglich stattfindenden Morgenrunden habt ihr die Möglichkeit, zu eurem Mitbringsel für die Meißnerwoche zu laden.

Zudem werden im Vereinigungszimmer zum gemütlichen Stöbern die Ludwigsteiner Blätter und andere Schriften aus unserer über 90-jährigen Vereinigungsgeschichte ausliegen.

Sven Reiss

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Ludwigsteiner Blätter ist der 15. November 2013.

Wichtige Kasseninformationen

SEPA, BIC, IBAN ... wer seid ihr und wie geht das?

Liebe Mitglieder, im Zuge der SEPA (Single Euro Payments Area) Umstellung der Banken müssen auch wir unsere Daten umstellen.

Ab Februar 2014 haben unsere alten Kontonummern und Bankleitzahlen ausgedient. Gedacht ist eine Vereinfachung im Europäischen Raum, um einen einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum herzustellen. Zurzeit sind 33 Länder, von denen 18 den Euro als Landeswährung haben, beteiligt.

Die „alte“ Kontonummer wird zur IBAN (International Bank Account Number – Internationale Kontonummer) und die „alte“ Bankleitzahl wird zur BIC (Bank Identifier Code – Internationale Bankleitzahl)

Die IBAN ist einfach aufgebaut: Sie setzt sich zusammen aus dem Ländercode (für Deutschland ist das „DE“), einer zweistelligen Prüfziffer, der Bankleitzahl und der Kontonummer.

Die BIC ist abhängig von der Bank.

Unsere NEUEN Daten sind:

IBAN: DE07 5225 0030 0050 0183 73

BIC: HELADEF1ESW

Das heißt für uns und euch:

Solltet ihr also euren Beitrag überweisen oder einen Dauerauftrag haben, müsst ihr bitte die neuen Daten benutzen.

Wird euer Beitrag per Lastschrift eingezogen, müsst ihr erstmal nichts machen.

Aber hier einige Informationen.

Ich habe in diesem Jahr noch nicht eingezogen, da ich erst mit unserer Bank abgestimmt habe, wie das in Zukunft läuft. Ich kündige beim Einziehen dieses Jahr an, dass ich die Lastschrift in SEPA Lastschrift umstelle und nenne euch unsere Gläubiger-Identifikationsnummer und eure individuelle Mandatsreferenznummer.

Eure IBANs und BICs muss ich dazu mit einem Umrechner umrechnen und neu eingeben. Das bedeutet für 2014 eine Menge Arbeit für mich.

Aber dann kann ich die Daten speichern und muss sie nicht jedes Jahr eingeben.

Solltet ihr dies nicht wollen oder noch Fragen haben, könnt ihr euch gerne melden! (kathi-l@gmx.de)

Ich hoffe es gibt nicht allzu viel Turbulenzen und grüße euch alle ganz herzlich aus dem hohen Norden.

Herzliche Grüße

Kathi Labrenz, Kassenwartin



Zum Klöppelbild auf der Rückseite dieses Heftes

Die geklöppelte Burg

Das Spitzenklöppeln ist eine alte Handarbeit, die in Deutschland seit dem 16. Jahrhundert ausgeübt wird. Zum Klöppeln benötigt man mindestens zwei Klöppelpaare. Es gibt nur zwei Handbewegungen: Kreuzen und Drehen der Klöppel. Durch bestimmte Abfolge von Kreuzen und Drehen entstehen verschiedene Grundschläge, aus denen dann die verschiedensten Muster entstehen.

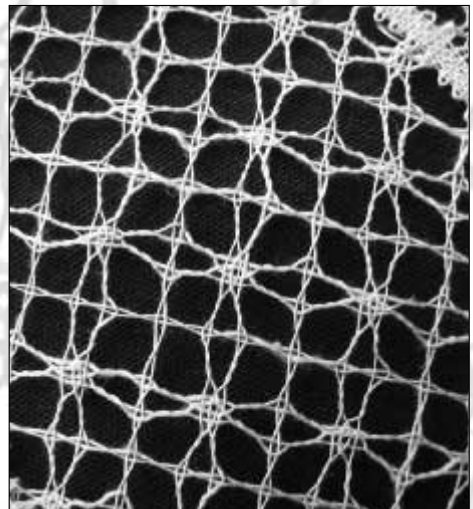
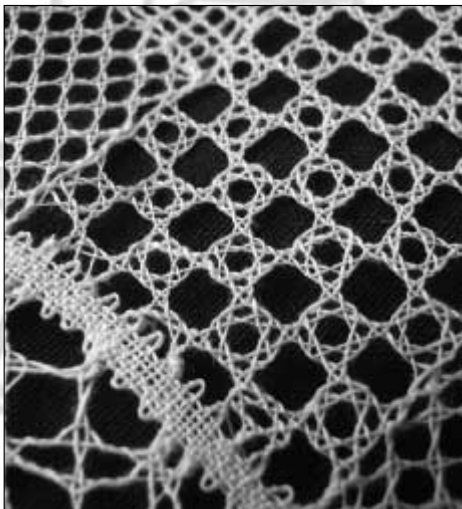
Für das Burgmotiv auf der Rückseite dieses Heftes habe ich zunächst den Klöppelbrief (die Vorlage) entworfen und anschließend die Burg mit bis zu 40 Klöppeln mit Leinengarn geklöppelt. Im Original ist das Bild 16 x 18,5 cm groß. Ich habe für das Bild ungefähr 20 Stunden benötigt.

Annette Schott



Annette Schott bei der filigranen Arbeit

Quelle: Klöppeln für Anfänger, Sabine Hartwig, Kaufbeuren



Loyal, fleißig und stets hilfsbereit

Martina Türk feiert 25-jähriges Dienstjubiläum

Fix einen Salat für Gäste zaubern, die kurzfristig grillen möchten – spontan einspringen, wenn Not am Mann ist – stets ein offenes Ohr für die Kollegen und Gäste haben: Martina Türk liegen Service und Teamdenken im Blut. Seit 25 Jahren sorgt die Oberriedenerin dafür, dass sich die Besucher der Jugendburg Ludwigstein rundum wohl fühlen.

Kurz nach ihrer Ausbildung begann die gelernte Hauswirtschafts-Helferin im August 1988 ihren Dienst auf der Burg und wurde schnell zur festen Größe. Ob in der Küche oder im Reinigungsteam: Stets arbeitet sie schnell und zuverlässig und verliert dabei nie ihre gute Laune, sondern hat immer einen Spaß auf den Lippen.

„Seit knapp hundert Jahren besteht diese Burg als Jugendherberge, mehr als ein Viertel davon hast Du miterlebt“, würdigte Burgwart Selmar Sechting den Einsatz Martina Türks während einer kleinen Feierstunde. Stiftung und Kollegen dank-



Martina präsentiert stolz ihre Urkunde.

ten der allein erziehenden Mutter mit einer Urkunde und Präsenten für ihre Loyalität, ihr Pflichtbewusstsein und ihre Hilfsbereitschaft und freuen sich auf weitere Jahre der Zusammenarbeit.

Nicole Demmer

*Trauer ist Liebe,
die heimatlos geworden ist.*



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Gabriele Söllinger, Essen	* 18.1.1941, † 11.6.2013	72 Jahre
Elfriede Löffner, Krefeld	* 8.9.1919, † 28.4.2013	93 Jahre
Dr. Ernst-August Meier, Bebensee	* 18.11.1927, † 3.8.2013	85 Jahre

Der Burg-Bass ist da!

Ab sofort ist die Jugendburg Ludwigstein um eine Attraktivität reicher. Wir besitzen einen eigenen Kontrabass! Schon seit einiger Zeit werden unsere Singerrunden durch die Unterstützung von Bassisten aufgewertet. Meist ist jedoch der Instrumententransport zur Burg eher kompliziert.

Wer einen eigenen Kontrabass besitzt, weiß, dass dieser mindestens 2 Sitzplätze in einem großen Auto beansprucht. In einen Kleinwagen passt er schon gar nicht hinein. Und wer nimmt schon einen Trampfer mit, der einen Kontrabass als Reisebegleiter mit sich führt.

Beim letzten Beräunertreffen wurden Stimmen laut, dass es doch toll wäre, wenn die Burg einen eigenen Bass besäße, den man sich dann im Bedarfsfall

ausleihen und spielen könnte. Die Idee fanden wir bestechend gut und mit der VJL auch einen bereitwilligen Sponsor für das Instrument. Der Kontrabass bezieht sein Quartier im VJL-Zimmer hinter dem Rittersaal und wird auf Wunsch von unseren Mitarbeitern zur Nutzung auf der Burg bereitgestellt.

An dieser Stelle nochmals vielen Dank an die VJL, die schnell und unbürokratisch entschieden hat, dass die Anschaffung eines solchen Instruments sinnvoll und unterstützenswert sei.

Wir freuen uns sehr über unseren neuen „Burgbewohner“ und wünschen uns, dass er in vielen durchsungenen Nächten seiner Bestimmung gerecht wird.

Selmar Sechtling



Bastian Zipp (Zippo) und Selmar Sechtling mit dem neuen Burgbass.

30.9.-13.10. Meißnerwochen

Wer für diesen Zeitraum Betten oder Räume buchen möchte, der setze sich rechtzeitig mit dem Burgbüro in Verbindung: Tel. (0 55 42) 50 17-10

1.-6.10. Meißnerlager Frankershausen

Verein Meißner 2013

1.10. Vortrag 100 Jahre Hoher Meißner (1913 bis 1945)

Prof. Dr. Barbara Stambolis, Jugendbildungsstätte Ludwigstein

2.10. Vortrag 100 Jahre Hoher Meißner (1946 bis 2013)

Prof. Dr. Jürgen Reulecke, Jugendbildungsstätte Ludwigstein

2.-6.10. Meißnerfahrt Jugend in Bewegung

Ring junger Bünde Hessen

4.10. Archivwerkstatt Hoher Meißner 1913 bis 2013

Jugendbildungsstätte Ludwigstein, Ring junger Bünde Hessen

4.10. Festakt

Ludwigstein, Archiv der Jugendmusikbewegung

10.-12.10. Bachelorkolloquium Historische Jugendbewegung

Jugendbildungsstätte Ludwigstein, Goethe-Universität Frankfurt/Main

11.-13.10. Meißnernacht

Stephan Sommerfeld: stephan.sommerfeld@burgludwigstein.de

11.-13.10. 100 Jahre Jugendtag

Naturpark Meißner-Kaufunger Wald

11.-13.10. Meißnernacht – Abschluss des Meißnerjahres

Jugendbildungsstätte Ludwigstein

25.-26.10. Archivtagung

Thema: Sammeln – erschließen – vernetzen,
Jugendkultur und soziale Bewegungen im Archiv, archiv@burgludwigstein.de

1.-3.11. Novembergespräche

Christa Flader: christa.flader@gmx.de, (0 55 31) 69 86

2.11. OMV – Ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e.V.

Holger Pflüger-Grone, holger.pflueger-grone@burgludwigstein.de, Tel. (0 55 42) 7 27 59

7.-8.12. Adventsmarkt

André Nöthling: Andre.Noethling@continental-corporation.com

2.-5.1.14 Winterbauhütte

Kira Koeltze: Kira.koeltze@burgludwigstein.de, info@burgludwigstein.de

21.-23.3.14 Beräunertreffen

info@burgludwigstein.de

regelmäßige Termine:

dienstags, 19.30 – 21.00 Uhr:

Singen an der Feuerstelle im Speisesaal

mittwochs, 19.00 – 21.00 Uhr:

Tänze der Völker im Meißnersaal
für Schulklassen und/oder auf Anfrage

sonntags, 13, 14 und 15 Uhr:

Burgführungen

April bis Oktober oder auf Anfrage

Vereinigung

Vereinigung Jugendburg Ludwigstein e.V.
Burg Ludwigstein, 37214 Witzenhausen
Homepage: www.ludwigstein.de

Vereinsvorstände (zugleich Kuratoren)

Vorsitzender: Holger Pflüger-Grone
Am Altersheim 12, 37213 Witzenhausen
Tel. (0 55 42) 7 27 59,
holger.pflueger-grone@burgludwigstein.de

Schriftführer: Florian Horst,
Rodebergsweg 4, 37217 Witzenhausen
Florian_Horst_LB@gmx.de

Kassenführerin: Katharina Labrenz
Junkerholweg 28, 24939 Flensburg
Tel. (01 77) 7 44 12 37,
katharina.labrenz@burgludwigstein.de

Archivreferent (zugleich Kurator)

Prof. Dr. Herbert Reyer
Ludwig-Uhland-Straße 22, 31137 Hildesheim
herbert.reyer@burgludwigstein.de

Kuratorin

Tatjana Wander
Schillerstraße 18, 34260 Kaufungen
Tel. (0 56 05) 9 39 29 40
tatjana.wander@burgludwigstein.de

Beirat: N.N.

Geschäftsstelle u. Mitgliederbetreuung

Burgbote / Mitgliedsanträge
Heiko Meserle (Heino)
Grote Raak 206, 22417 Hamburg
Tel. (01 76) 76 77 71 09
vjl.geschaeftsstelle@burgludwigstein.de

Jubiläen und Ehrungen

Caroline Hartge, Lübecker Str. 3, 30823 Garbsen
Tel. (0 51 37) 87 67 98,
Caroline.Hartge@gmx.de

Konto der Vereinigung

VJL, Sparkasse Werra-Meißner
BLZ 522 500 30, Konto-Nr. 50 01 83 73
IBAN: DE07 5225 0030 0050 0183 73
BIC: HELADEF1ESW

für Mitgliedsbeiträge, Ludwigsteiner Blätter,
Spenden an die Vereinigung und das Archiv

Mitgliedsbeiträge der Vereinigung

Einzelmitglieder	50 Euro
Familien (Ehepaare)	70 Euro
Schüler, Studenten, Jugendliche	20 Euro
Korporative Mitglieder bis 100 Mitgl.	110 Euro
bis 500 Mitgl.	140 Euro
über 500 Mitgl.	250 Euro

Ludwigsteiner Blätter

Redaktion: s. Impressum; Einzelheft im Direktverkauf: 1,50 Euro, im Versand: 3,50 Euro, Jahresabo: 12 Euro (für Mitglieder im Beitrag).
Einzahlungen auf das Konto der Vereinigung
(Verwendung: LB)

Stiftung

Stiftung Jugendburg Ludwigstein und
Archiv der deutschen Jugendbewegung
Burg Ludwigstein, 37214 Witzenhausen
Homepage: www.burgludwigstein.de

Stiftungskuratorium

Vorsitzender: Holger Pflüger-Grone (s. links)
Das Kuratorium hat sieben Mitglieder. Die
Vereinigung ist durch ihre drei Vorstände, den
Archivreferenten und Tatjana Wander vertreten,
der Ring junger Bünde durch Thiemo Gerbich
und Tim Brandes.

Stiftungsvorstand

Vorsitzende: Eva Eisenträger
Martha-Eberhard-Straße 2, 37269 Eschwege
Tel. (0 56 51) 7 63 81,
eva.eisentraeger@burgludwigstein.de

Jörg Zimmer
Stiekelkamp 20, 26125 Oldenburg
Tel. (04 41) 80 06 30 40,
joerg.zimmer@burgludwigstein.de

Hans Martin Behr
Lange Straße 35, 34131 Kassel
Tel. (0 29 62) 9 72 21-10
martin.behr@burgludwigstein.de

Matthias Leese
Am Pfarrgraben 34, 37586 Markoldendorf
Tel. (0 55 62) 91 41 50,
matthias.leese@burgludwigstein.de

Alexander Liebig
Am Papenberg 3, 37075 Göttingen
Tel. (01 60) 7 55 32 27,
alexander.liebig@burgludwigstein.de

Bürgbüro

Tel. (0 55 42) 50 17 10

Burgbetriebsleiter

Selmar Sechtling
selmar.sechtling@burgludwigstein.de
Tel. (0 55 42) 50 17 15

Konto der Stiftung

(nicht für Mitgliedsbeiträge)
Sparkasse Werra-Meißner
BLZ 522 500 30, Kto. 50 01 13 94
IBAN: DE66 5225 0030 0050 0113 94
BIC: HELADEF1ESW

Archiv

Leiterin: Dr. Susanne Rappe-Weber
Archiv der deutschen Jugendbewegung
Tel. (0 55 42) 50 17 20, Fax 50 17 23
rappe-weber@burgludwigstein.de

Jugendbildungsstätte

Geschäftsführer: Stephan Sommerfeld
Jugendbildungsstätte Ludwigstein gGmbH
Tel. (0 55 42) 50 17 30, Fax 50 17 34,
stephan.sommerfeld@burgludwigstein.de

www.burgludwigstein.de

